



Bundesanstalt für  
Landwirtschaft und Ernährung



Bundesinformationszentrum  
Landwirtschaft

# Bericht zur Markt- und Versorgungslage Fleisch 2018



**Die BLE.**

Für Landwirtschaft und Ernährung.

**Dieser Bericht wurde von der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung gefertigt.**

**Herausgeber**

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung

Anstalt des öffentlichen Rechts

Referat Marktinformation, Kritische Infrastruktur Landwirtschaft

Deichmanns Aue 29

53179 Bonn

E-Mail: [env@ble.de](mailto:env@ble.de)

Internet: [https://www.ble.de/DE/BZL/Daten-Berichte/Fleisch/fleisch\\_node.html](https://www.ble.de/DE/BZL/Daten-Berichte/Fleisch/fleisch_node.html)

[https://www.ble.de/DE/Themen/Landwirtschaft/Kritische-Infrastruktur/MarktVersorgung/Versorgungslage\\_node.html](https://www.ble.de/DE/Themen/Landwirtschaft/Kritische-Infrastruktur/MarktVersorgung/Versorgungslage_node.html)

**Ansprechpartnerinnen**

Julia Newmiwaka

Tel.: 0228 6845 3572

E-Mail: [julia.newmiwaka@ble.de](mailto:julia.newmiwaka@ble.de)

Annette Mackensen

Telefon: 0172 2501905

E-Mail: [annette.mackensen@ble.de](mailto:annette.mackensen@ble.de)

**Gefertigt**

April 2018

**Titelbild**

Quelle: Alexander Raths. [www.stock.adobe.com](http://www.stock.adobe.com)

## Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung.....	1
1. Methodik .....	2
2. Wertschöpfungskette Fleisch .....	3
2.1. Nutztierhaltung .....	3
2.2. Viehhandel.....	3
2.3. Schlachtung.....	3
2.4. Logistik und Lagerung.....	4
2.5. Handel.....	4
3. Versorgung und Marktentwicklung.....	5
3.1 Deutschland .....	5
3.1.1. Viehbestände .....	5
3.1.2. Erzeugerpreise.....	9
3.1.3. Fleischerzeugung.....	10
3.1.4. Außenhandel.....	11
3.1.5. Verbrauch und Verzehr .....	14
3.1.6. Selbstversorgungsgrad .....	15
3.2. EU und Weltmarkt.....	16
3.2.1. Viehbestände .....	16
3.2.2. Fleischerzeugung.....	18
3.2.3. Preise .....	20
3.2.4. Verbrauch .....	21
3.2.5. Selbstversorgungsgrad .....	22
4. Besondere Entwicklungen.....	23
Anhang .....	25
Glossar.....	35
Literaturverzeichnis.....	36

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Wertschöpfungskette Fleisch .....	3
Abbildung 2: Entwicklung der deutschen Viehbestände seit 1990.....	5
Abbildung 3: Rinderhaltungen nach Bestandsgrößenklassen im März 2016.....	5
Abbildung 4: Zusammensetzung des Rinderbestandes in Deutschland im Mai 2017 .....	6
Abbildung 5: Rinderbestände in Deutschland 2017.....	6
Abbildung 6: Schweinebestände in Deutschland 2017 .....	7
Abbildung 7: Zusammensetzung des Geflügelbestands in Deutschland 2016.....	8
Abbildung 8: Haltung von Masthühnern nach Betriebsgrößenklassen 2016 .....	8
Abbildung 9: Geflügelbestand in Deutschland 2013 .....	8
Abbildung 10: (Netto-)Fleischerzeugung in Deutschland (in 1000 t SG).....	10
Abbildung 11: Anteil der Fleischarten an der Fleischerzeugung 2017v .....	10
Abbildung 12: Außenhandel mit lebenden Tieren und Fleisch(-waren) 2017 (in 1000 t SG) .....	11
Abbildung 13: Außenhandel mit lebenden Tieren 1991 bis 2017 (in 1.000 t SG).....	12
Abbildung 14: Außenhandel mit Fleisch(-waren) 1991 bis 2017 (in 1.000 t SG) .....	13
Abbildung 15: Pro-Kopf-Verbrauch und –Verzehr von Fleisch(-waren) 1991-2017 .....	14
Abbildung 16: Pro-Kopf-Verzehr von Fleisch(-waren) 2017v .....	14
Abbildung 17: Selbstversorgungsgrad mit Fleisch 1991 bis 2017v (in Prozent).....	15
Abbildung 18: EU-28 Viehbestand 2006 bis 2017 (in Millionen Stück).....	16
Abbildung 19: EU-28 Viehbestände – Anteile Staaten.....	17
Abbildung 20: EU-28 Fleischerzeugung 2006 bis 2017 (in 1.000 t) .....	18
Abbildung 21: EU-28-Fleischerzeugung 2017 – Anteile Staaten .....	19
Abbildung 22: Weltfleisch-erzeugung 2016 – Anteile der Fleischsorten .....	20
Abbildung 23: FAO Fleischpreisindizes 2004-2017 .....	20
Abbildung 24: Fleischerzeugerpreise ausgewählter Staaten 2016 (in USD/t) .....	21

Abbildung 25: Pro-Kopf-Verbrauch von Fleisch 2013 in Kilogramm .....	21
Abbildung 26: Selbstversorgungsgrad der EU-28 mit Fleisch 2016 (in Prozent).....	22
Abbildung 27: Tierschutzlabel des Tierschutzbundes.....	23
Abbildung 28: Label der Initiative Tierwohl .....	23
Abbildung 29: Das staatliche Tierwohllabel .....	24

## **Tabellenverzeichnis**

Tabelle 1: Anzahlen importierter und exportierter Tiere 2017 .....	12
Tabelle 2: Viehbestände 2016 (in 1.000 Stück) .....	17
Tabelle 3: Weltfleischerzeugung 2016 (in 1.000 t).....	19

## Abkürzungsverzeichnis

AMI	Agrarmarkt Informations-Gesellschaft mbH
ASP	Afrikanische Schweinepest
BLE	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung
BMEL	Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
FAO	Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen
FIGDV	Fleischgesetz-Durchführungsverordnung
kg	Kilogramm
LG	Lebendgewicht
Mio.	Millionen
Mrd.	Milliarden
SG	Schlachtgewicht
t	Tonnen
v	vorläufig

## Zeichenerklärung

.	= Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
-	= nichts vorhanden
/	= es liegen keine Angaben vor oder Aussage nicht sinnvoll
0	= mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle dargestellt wird.

## **Zusammenfassung**

Schweinefleisch ist weiterhin sowohl in Deutschland als auch weltweit das am meisten produzierte Fleisch. Im Jahr 2017 wurden in Deutschland pro Kopf durchschnittlich 35,8 kg Schweinefleisch verzehrt, dies entspricht 60 % des gesamten Fleischverzehr. Ein seit Jahren wachsender Anteil des in Deutschland produzierten Schweinefleisches geht in den Export. Auch Geflügelfleisch, allen voran Hühnerfleisch, erfreut sich wachsender Beliebtheit. Es ist das am zweit meisten produzierte Fleisch weltweit und auch in Deutschland. Pro Kopf wurden in Deutschland im Jahr 2017 12,4 kg Geflügelfleisch verzehrt. Rind- und Kalbfleisch sind ebenfalls in der Gunst der Verbraucher gestiegen. So wurden in Deutschland 2017 pro Kopf rund 10 kg Rind- und Kalbfleisch verzehrt. Es macht etwa ein Fünftel der weltweiten Fleischproduktion aus, in Deutschland beträgt der Anteil an der Fleischproduktion etwa 13 %. Schaf-, Ziegen-, Pferde- und Wildfleisch sind weder in der deutschen Fleischerzeugung noch beim durchschnittlichen Verzehr von großer Bedeutung.

Die zur Fleischgewinnung gehaltenen Nutztiere werden in Deutschland in immer weniger Betrieben gehalten, die dafür umso größer sind. Ein Großteil der deutschen Viehbestände steht in Niedersachsen, Bayern und Nordrhein-Westfalen. Auch die Schlachtbranche wird durch wenige marktbestimmende Unternehmen dominiert.

Eine Bedrohung für den Deutschen Schweinefleischsektor stellt die herannahende Afrikanische Schweinepest dar. Bei einem Ausbruch in Deutschland könnte sie große wirtschaftliche Schäden im Schweinefleischsektor sowie in vor- und nachgelagerten Bereichen verursachen.

## **1. Methodik**

Der Bericht zur Markt- und Versorgungslage im Bereich Fleisch gibt einen Überblick über die Tierproduktion und die Fleischgewinnung sowie deren Handel und Verbrauch. Im Fokus steht dabei die Situation in Deutschland ergänzt um die internationalen Verflechtungen mit der Europäischen Union und der Weltwirtschaft.

Dem Bericht liegen im wesentlichen Daten der amtlichen Agrarstatistik und dem Außenhandel zu Grunde. Wichtige Informationsquellen sind somit auf nationaler Ebene Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sowie auf internationaler Ebene Veröffentlichungen des Statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat) und der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO). Ein Kernbereich dieses Berichts bilden die von der BLE veröffentlichten Versorgungsbilanzen Fleisch und Geflügelfleisch.

Der Berichtszeitraum der Versorgungsbilanz umfasst ein Kalenderjahr und die Maßeinheit ist 1.000 t Schlachtgewicht. Im Rahmen der Bilanz werden Erzeugung, Bestände, Ein- und Ausfuhren von lebenden Tieren und Fleisch(-waren) und deren Verbrauch gegenübergestellt und der Selbstversorgungsgrad, d. h. der Quotient aus Bruttoeigenerzeugung und Verbrauch, berechnet. Zusätzlich erfolgt die Angabe eines berechneten Fleischverzehr.

Eine grundlegende Bezugsgröße stellt die Nettoerzeugung dar. Sie basiert auf Zahlen der Schlachtungsstatistik nach § 55 f. und § 59 f. des Agrarstatistikgesetzes. Zusätzlich dazu erfolgt bei Schafen eine Zuschätzung zu den Hausschlachtungen, das Aufkommen von sonstigem Fleisch von beispielsweise Kaninchen, Damtieren und Wild wird geschätzt, das von Innereien wird aus den Angaben zu Rindern, Kälbern, Schweinen und Pferden berechnet. Die Bruttoeigenerzeugung berechnet sich aus der Nettoeigenerzeugung zuzüglich der Ausfuhren lebender Tiere, abzüglich der Einfuhren lebender Tiere. Auch der Verbrauch berechnet sich aus der Nettoerzeugung zuzüglich Anfangsbeständen und Einfuhren sowie abzüglich der Endbestände und Ausfuhren. Der Verzehr berechnet sich wiederum aus dem Verbrauch über festgelegte Faktoren.

Sofern in diesem Bericht nicht einzeln aufgeführt, sind Kälber in den Zahlen für Rinder enthalten. Sofern keine aktuellen Zahlen für 2017 zur Verfügung standen, werden unter Nennung des Bezugsjahres die aktuellsten Zahlen wiedergegeben.



## 2. Wertschöpfungskette Fleisch

Die Wertschöpfungskette Fleisch lässt sich grundsätzlich in die in Abbildung 1 gezeigten Stufen untergliedern. Es sind jedoch auch weitere Zwischenschritte möglich (z. B. der Handel mit Ferkeln zwischen Ferkelerzeuger und Mastbetrieben). Mehrere Prozessschritte können dabei gebündelt in einem Unternehmen stattfinden (z. B. können Schlachtung, Zerlegung, Verarbeitung und Verkauf in einer Metzgerei stattfinden) oder ein Prozess kann auf mehrere spezialisierte Unternehmen aufgeteilt werden (z. B. Schlachtung durch Unternehmen A, Zerlegung durch Unternehmen B und Verkauf durch Unternehmen C). Insgesamt gibt es im Fleischsektor einen Trend zu einer geringeren Anzahl und dafür größeren Unternehmen.

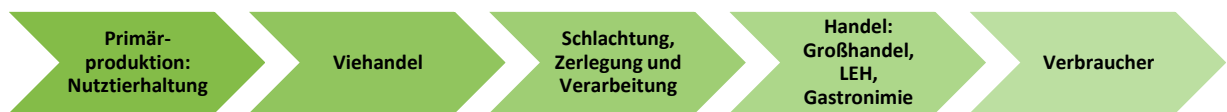


Abbildung 1: Wertschöpfungskette Fleisch

### 2.1. Nutztierhaltung

Am Anfang der Wertschöpfungskette steht die Nutztierhaltung. Die Zahl der tierhaltenden Betriebe ist seit vielen Jahren rückläufig (siehe Anhang 3). So wurden seit dem Jahr 2000 etwa 36 % der Rinderhaltungen und rund 81 % der Schweinehaltungen aufgegeben (Statistisches Bundesamt, 2018a). Die Anzahl der Hühnerhaltungen ging im Zeitraum von 2010 bis 2016 um 19 % zurück. Die Zahl der gehaltenen Rinder sank im selben Zeitraum jedoch nur leicht, die Schweine- und Hühnerbestände wuchsen sogar (siehe auch 3.1.1 Viehbestände). Dadurch stieg die Zahl der im Durchschnitt pro Betrieb gehaltenen Tiere bei Rindern von 65 Stück im Jahr 2000 auf 86 Stück im Jahr 2017, bei Schweinen von 208 auf 1.174 Stück und bei Geflügel von 1.962 Stück im Jahr 2010 auf 3.361 Stück im Jahr 2016 (Statistisches Bundesamt, 2018b).

### 2.2. Viehhandel

Der private Viehhandel hatte bis vor einigen Jahren eine große Bedeutung als Nahtstelle zwischen den Erzeugern und der Fleischindustrie. Inzwischen integrieren Schlachtbetriebe (z. B. Vion oder Tönnies) vermehrt den Viehhandel in das eigene Unternehmen und bieten den Landwirten Rundum-Pakete von der Anlieferung des Spermas bis zum Abholen des Schlachtviehs an. Außerdem gibt es Konzepte einer engeren Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen Tierhalter und Unternehmen der Fleischbranche. So bietet Vion mit dem Programm „Good Framing Balance“ eine nachfrageorientierte Lieferkette mit langfristigen Preisbindung (Vion Zucht- und Nutztvieh, 2018).

### 2.3. Schlachtung

Großviehschlachthöfe können im Allgemeinen in zwei Gruppen unterteilt werden. Die erste Gruppe führt ausschließlich Schlachtarbeiten durch, d.h. sie schlachten, richten die Schlachtkörper her und

kühlen sie für den Verkauf an Großhändler. Die zweite Gruppe zerlegt darüber hinaus die Schlachttiere in eigenen Anlagen für die Herstellung von Fleischabschnitten mit und ohne Knochen. Diese werden dann als gekühltes oder gefrorenes Fleisch für den Verkauf an Groß- und Einzelhändler verpackt oder an die weiterverarbeitende Industrie geliefert.

Die Schlachtbranche ist in Deutschland durch eine kleine Anzahl an Unternehmen geprägt. So konnten 2016 die Top 10 der deutschen Schweineschlachtunternehmen einen Marktanteil von 76,7 % erlangen. Die drei größten Unternehmen (Tönnies 16,2 Mio. Schlachtungen, Vion 8,87 Mio. und Westfleisch 8,0 Mio.) alleine erreichten einen Marktanteil von 55,7 % (Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, 2017).

Der Rinderschlachtsektor wird durch das Unternehmen Vion Food Germany dominiert. 2016 wurden insgesamt 921.000 Rinder von Vion geschlachtet. Die Menge lag damit deutlich über denen der Mitbewerber (Westfleisch 433.000 Rinder und Tönnies 424.000 St. Rinder) auf dem Rindfleischsektor (Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, 2017).

Die Rangliste der wichtigsten Unternehmen in der Geflügelwirtschaft in Deutschland führte 2016 mit 2,4 Mrd. € Umsatz die PHW-Gruppe (Lohmann & Co.AG) an. Mit großem Abstand folgt die Firma Rothkötter (1 Mrd. €) und die Sprehe-Gruppe (800 Mio. €) (Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, 2017).

## **2.4. Logistik und Lagerung**

Innerhalb der Warenströme des Handels stellt die Tiefkühl- und Frischelogistik einen besonders kritischen Bereich dar. Während der Lagerung und des Transports von (tief-)gekühlten Lebensmitteln ist eine unterbrechungslose Kühlkette eine Voraussetzung, um sichere und qualitativ hochwertige Lebensmittel zu erhalten.

## **2.5. Handel**

Die Schnittstelle zum Verbraucher stellen Handel und Gastronomie dar. Neben dem stationären Lebensmitteleinzelhandel werden Fleisch(-waren) auf Wochenmärkten angeboten. Auch über diverse Online-Plattformen können Erzeuger heute das Fleisch ihrer Tiere (direkt) vermarkten. Häufig wird hier mit einer höheren Qualität und/oder zusätzlichen Informationen zum Erzeuger oder sogar zu dem Tier, von dem das Fleisch gewonnen wurde, geworben.

### 3. Versorgung und Marktentwicklung

#### 3.1 Deutschland

##### 3.1.1. Viehbestände

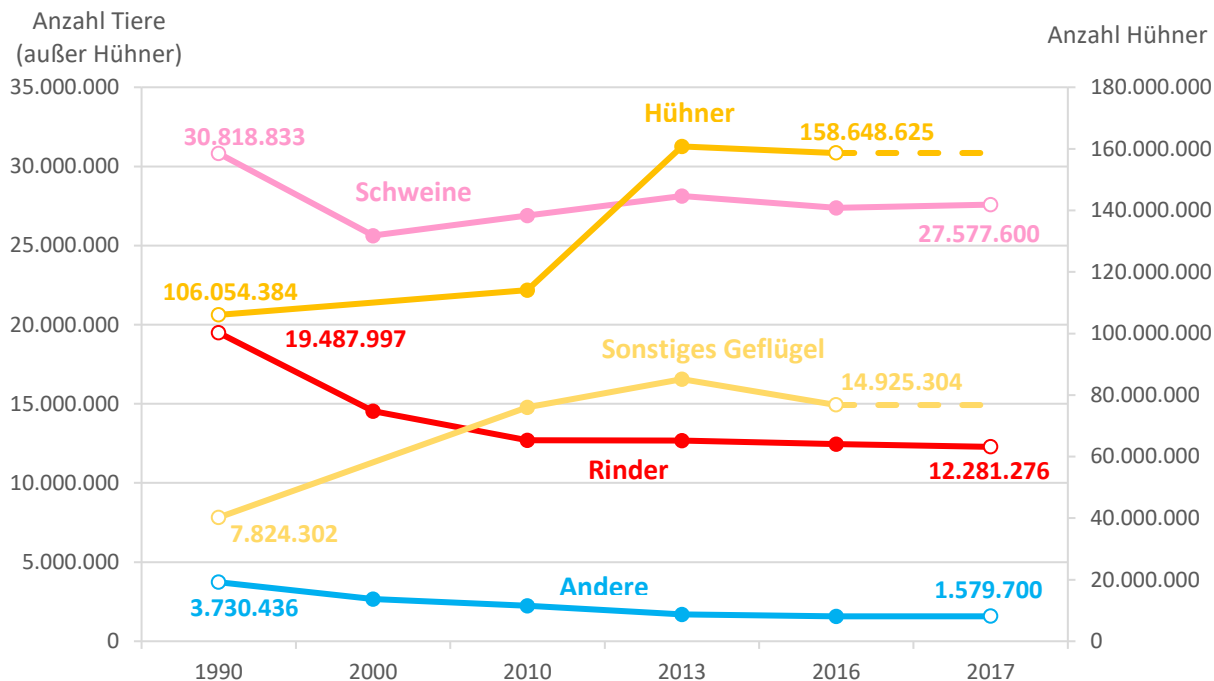
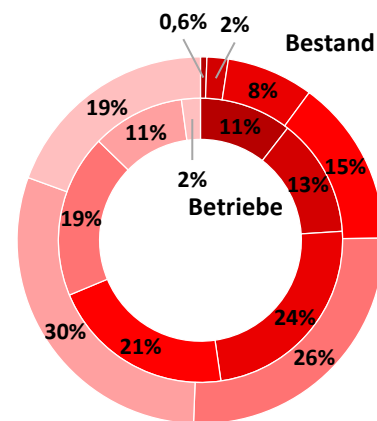


Abbildung 2: Entwicklung der deutschen Viehbestände seit 1990

(eigene Darstellung nach Statistischem Bundesamt, 2018b)

Der **Rinderbestand** ist seit 2014 leicht rückläufig (siehe Abbildung 2 und Anhang 4). Wurden 2014 noch 12,74 Mio. Rinder gehalten, so waren es im November 2017 noch 12,28 Mio. Tiere, das entspricht einem Rückgang um 3,6 %. Im Vergleich mit dem Jahr 2000 ist der Rinderbestand sogar um 16 % zurückgegangen (Statistisches Bundesamt, 2018b). In der Rinderhaltung wird die Mehrheit der Tiere in einem vergleichsweise kleinen Anteil von Betrieben gehalten: So werden fast 50 % der Rinder von etwa 13 % der rinderhaltenden Betriebe gehalten. Dabei handelt es sich um Betriebe mit 200 und mehr Rindern (siehe Abbildung 3) (Statistisches Bundesamt, 2018c). Die Zusammensetzung des Rinderbestandes 2017 ist in Abbildung 4 dargestellt. Den größten Anteil am Rinderbestand haben die Milchkühe, sie machten 2017 rund 34,2 % des deutschen Rinderbestandes aus (siehe auch Anhang 3 und Anhang 4) (Statistisches Bundesamt, 2018b).



Anzahl gehaltener Rinder

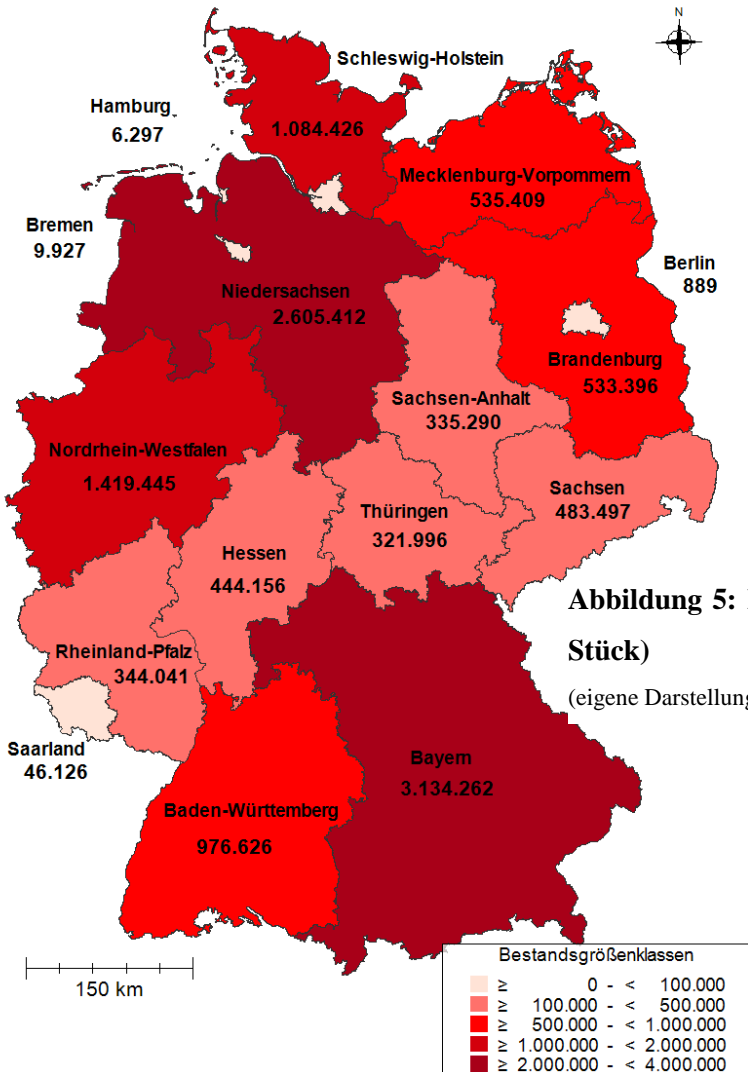
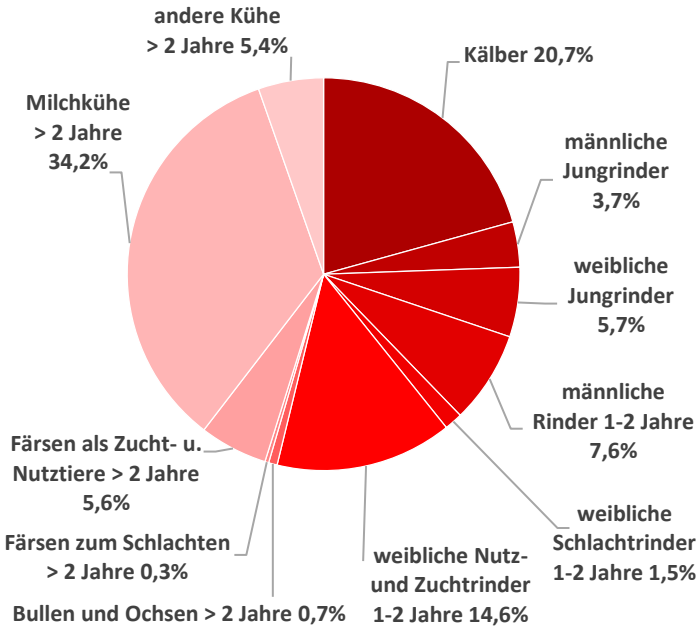
- 1 bis 9
- 10 bis 19
- 20 bis 49
- 50 bis 99
- 100 bis 199
- 200 bis 499
- 500 und mehr

Abbildung 3: Rinderhaltungen nach Bestandsgrößenklassen im März 2016

(eigene Darstellung nach Statistischem Bundesamt, 2018c)

**Abbildung 4: Zusammensetzung des Rinderbestandes in Deutschland im Mai 2017**

Anmerkung: Kälber < 8 Monate alt; Jungrinder 8-12 Monate alt  
(eigene Darstellung nach Statistischem Bundesamt, 2018b)



**Abbildung 5: Rinderbestände in Deutschland 2017 (in Stück)**

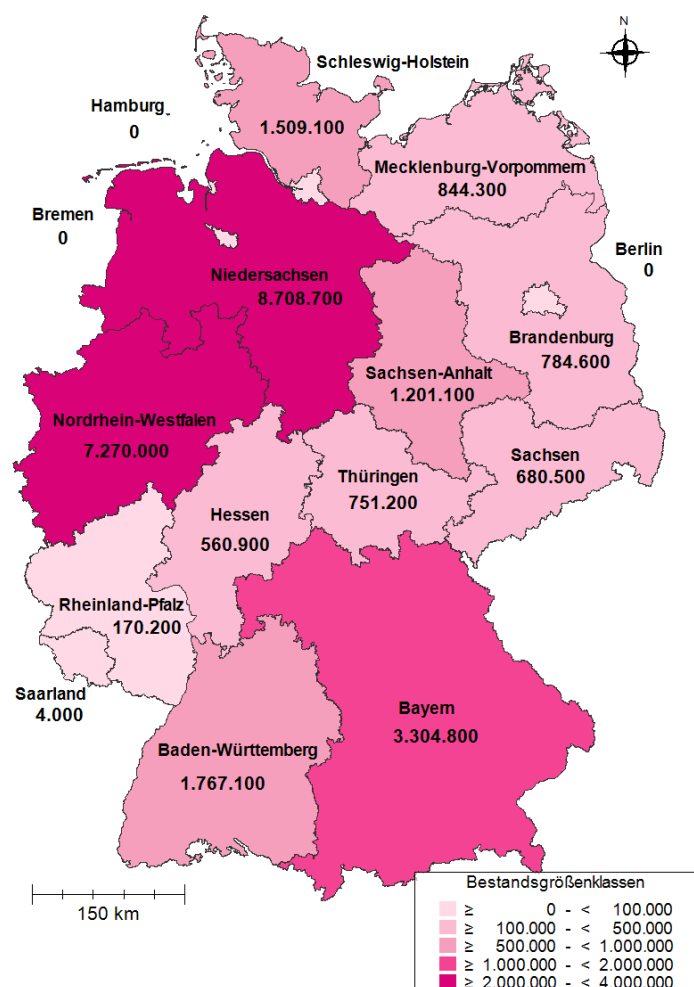
(eigene Darstellung nach Statistischem Bundesamt, 2018d)

Bundesweit ist die Zahl der Rinderhaltungen weiter rückläufig. Im Vergleich zum Vorjahr gab es 2017 3.493 bzw. 2 % weniger Rinderhaltungen insgesamt. In 3.392 von diesen Betrieben wurden auch Milchkühe gehalten (Statistisches Bundesamt, 2018a). Dieser starke Rückgang an Milchvieh haltenden Betrieben hängt wahrscheinlich mit dem niedrigen Milchpreis im Jahr 2016 von durchschnittlich 26,73 Ct/kg für konventionelle Kuhmilch mit 4,0 % Fett- und 3,4 % Eiweißgehalt zusammen (BLE, 2018a). Die Bundesländer mit den größten Rinderbeständen waren 2017 Bayern (25,5 % der gehaltenen Rinder), Niedersachsen (21,2 %), Nordrhein-Westfalen (11,6 %) und Schleswig-Holstein (8,8 %) (siehe Abbildung 5) (Statistisches Bundesamt, 2018d).

2017 wurden in Deutschland rund 27,58 Mio. **Schweine** in 23.500 Betrieben gehalten. Der Schweinebestand ist im Vergleich zum Vorjahr somit um 0,7 % gewachsen. Im Vergleich zum Jahr 1990 ist der Schweinebestand hingegen zurückgegangen (-7,6 %; siehe Abbildung 2 und Anhang 4) (Statistisches Bundesamt, 2018b).

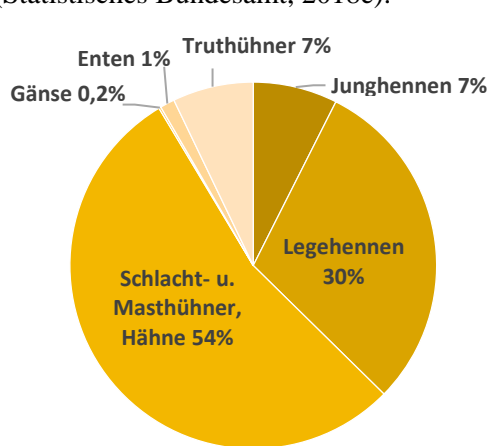
Die Anzahl der schweinehaltenden Betriebe ist seit 2000 deutlich zurückgegangen. Wurden damals noch in 123.500 Betrieben Schweine gehalten, lag die Zahl 2017 bei nur noch 23.500 Betrieben. Das entspricht einem Rückgang von 81 %. Im Vergleich zum Jahr 2016 verringerte sich die Zahl der Betriebe um 3,7 % bzw. 900 Stück. Sowohl Haltungen von Zucht- als auch von Mastschweinen sind davon betroffen (siehe Anhang 3) (Statistisches Bundesamt, 2018a).

In Niedersachsen (31,58 %) und Nordrhein-Westfalen (26,42 %) wurden auch im Jahr 2017 die meisten Schweine gehalten (siehe Abbildung 6) (Statistisches Bundesamt, 2018d).



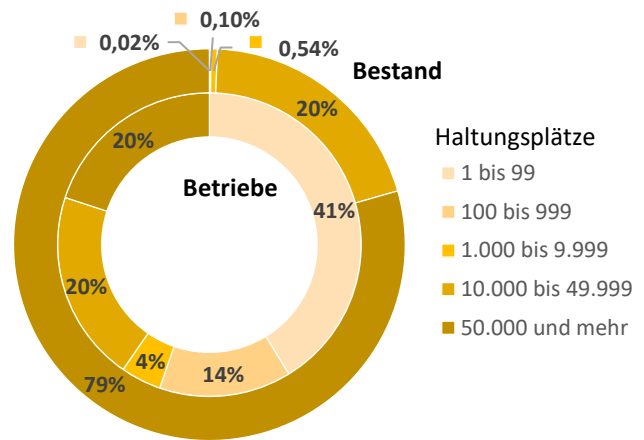
**Abbildung 6: Schweinebestände in Deutschland 2017 (in Stück)**  
(eigene Darstellung nach Statistischem Bundesamt, 2018d)

Der **Geflügelbestand** setzt sich zusammen aus Hühnern (Junghennen, Legehennen sowie Masthühner) und sonstigem Geflügel, zu dem Gänse, Enten und Truthühner zählen. Die Anteile der einzelnen Arten und Tiergruppen am Geflügelbestand wird in Abbildung 7 dargestellt (siehe auch Anhang 4) (Statistisches Bundesamt, 2018e).



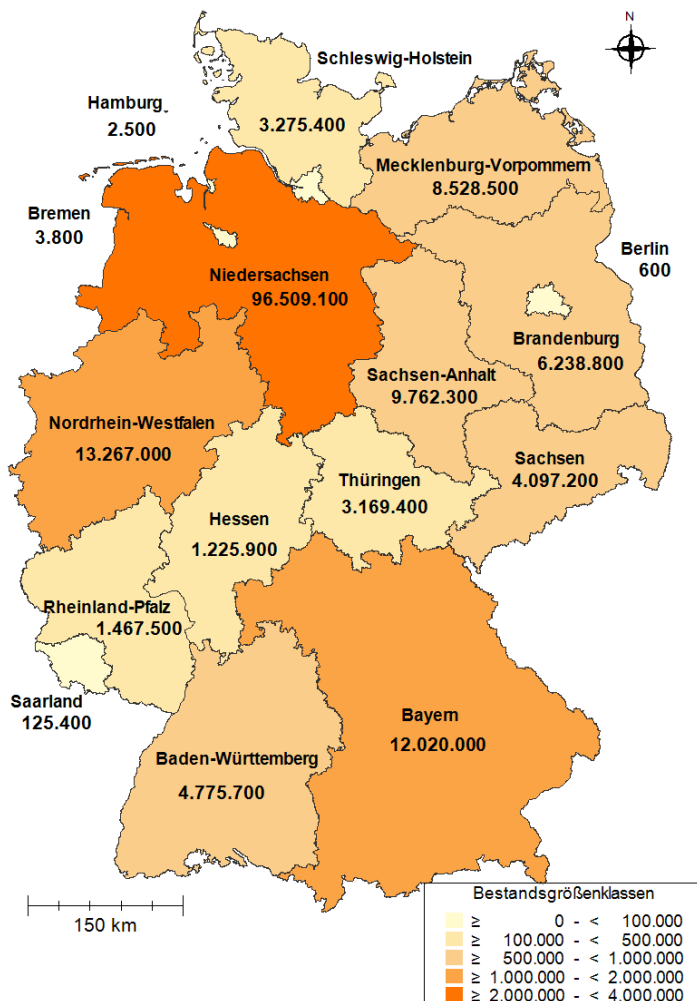
**Abbildung 7: Zusammensetzung des Geflügelbestands in Deutschland 2016**

(eigene Darstellung nach Statistischem Bundesamt, 2018e)



**Abbildung 8: Haltung von Masthühnern nach Betriebsgrößenklassen 2016**

(eigene Darstellung nach Statistischem Bundesamt, 2018e)



Das bisherige Wachstum im Geflügelbereich setzte sich bis 2016 nicht fort (siehe Abbildung 2). Im März 2016 wurden in 47.203 Hühnerhaltungen insgesamt 158,65 Mio. Hühner gehalten (siehe Anhang 3 und Anhang 4). Damit ging im Vergleich zur letzten Erhebung<sup>1</sup> 2013 sowohl die Anzahl der Haltungen (ca. -9.400 Haltungen) als auch die der Hühner (ca. -2,12 Mio. Tiere) zurück. Der Mastgeflügelbestand ging um etwa 3,5 % und der Junghennenbestand um ca. 17,4 % zurück. Entgegen diesem Trend wuchs der Bestand an Legehennen im selben Zeitraum um 8,2 %.

**Abbildung 9: Geflügelbestand in Deutschland 2013 (in Stück)**

(eigene Darstellung nach Statistischem Bundesamt, 2018d)

<sup>1</sup> Die Geflügelhaltungen und der Geflügelbestand werden seit 2010 in einem dreijährigen Rhythmus in landwirtschaftlichen Strukturerhebungen erfasst und vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht.

Auch die Bestände und die Haltungen von sonstigem Geflügel (Gänse, Enten und Truthühner) gingen im Zeitraum von März 2013 bis März 2016 zurück. Insgesamt nahm der Bestand an sonstigem Geflügel um 9,9 % ab. Am stärksten sank der Gänsebestand mit einem Rückgang von 40 %. Der Entenbestand nahm um 19 % ab und der Truthühnerbestand um 7 %. Insgesamt wurde 2016 in 8.328 Haltungen sonstiges Geflügel gehalten, die Anzahl der Haltungen ging somit seit 2013 um etwa 8 % zurück.

Im Geflügelsektor ist wie bei Rindern und Schweinen ein Trend zu großen Mastbetrieben zu sehen: In rund 20 % der größten Masthühnerbetriebe werden etwa 80 % der Masthühner gehalten (siehe Abbildung 8). Dabei handelt es sich um Betriebe mit je 50.000 und mehr Haltungsplätzen. Auf Betriebe mit 10.000 und mehr Mastplätzen (40 % der Betriebe) entfallen 99 % des Masthühnerbestandes. Nur rund 1 % der Masthühner lebte im März 2016 in Betrieben mit weniger als 10.000 Mastplätzen und nur 0,02 % in Betrieben mit weniger als 100 Mastplätzen.

Der größte Geflügelbestand wurde 2013 in Niedersachsen gezählt. Hier waren mit 96,5 Mio. Tieren etwa 58,7 % des deutschen Geflügelbestands eingestallt (siehe Abbildung 9). In NRW standen 8,1 % und in Bayern 7,3 % des Geflügels (Statistisches Bundesamt, 2018d).

Der **Schafbestand** blieb mit rund 1,58 Mio. Tieren etwa auf dem Niveau der Vorjahre. Im Jahr 2017 gab es mit 9.900 Haltungen rund 200 Haltungen mehr als im Vorjahr (siehe Anhang 3 Anhang 4). Die **Ziegenbestände** wurden zuletzt 2013 erhoben. In 10.800 Haltungen wurden insgesamt 130 Tsd. Ziegen gehalten. Aufgrund unzureichender Datenlage können keine Angaben zu den Beständen an **Jagdwild, Farmwild, Hasentieren oder anderen Tieren**, die in Deutschland zur Fleischgewinnung gehalten werden, gemacht werden.

### 3.1.2. Erzeugerpreise

Die Erzeugerpreise sind nach den Erzeugerpreisindizes des Statistischen Bundesamtes im Vergleich zum Basisjahr 2010 (entspricht 100 Punkten) gestiegen (siehe Anhang 4). Für Tiere insgesamt lag der Index inklusive Umsatzsteuer 2017 bei 115,3 Punkten. Während die Preise für Rinder (122,3 Punkte) Schweine (114,8 Punkte), Schafe und Ziegen (129,8 Punkte) und Geflügel insgesamt (103,2 Punkte) im Vergleich zum Basisjahr stiegen, fielen die Erzeugerpreise für Hähnchen (99,4 Punkte) leicht (Statistisches Bundesamt, 2018f).

Nach Angaben des BMEL lagen die Schlachtpreise für Jungbullen im Jahr 2017 bei durchschnittlich 3,78 €/kg (+ 0,14 €/kg im Vergleich zum Vorjahr), die für Kühe bei 3,21 €/kg (+ 0,30 €/kg) und die für Schweine bei 1,65 €/kg (+ 0,14 €/kg) (BMEL, 2018b).

### 3.1.3. Fleischerzeugung

Die (Netto-)Fleischerzeugung, d. h. das Fleischaufkommen von im Inland geschlachteten Tieren, betrug im Jahr 2017 rund 8,81 Mio. t SG (siehe Abbildung 10). 2017 ging die Fleischerzeugung erstmalig seit 2012 zurück. Damit bleibt 2016 mit einem Schlachtaufkommen von 9,06 Mio. t SG vorerst das Jahr mit der höchsten deutschen Fleischerzeugung (BLE, 2018b).

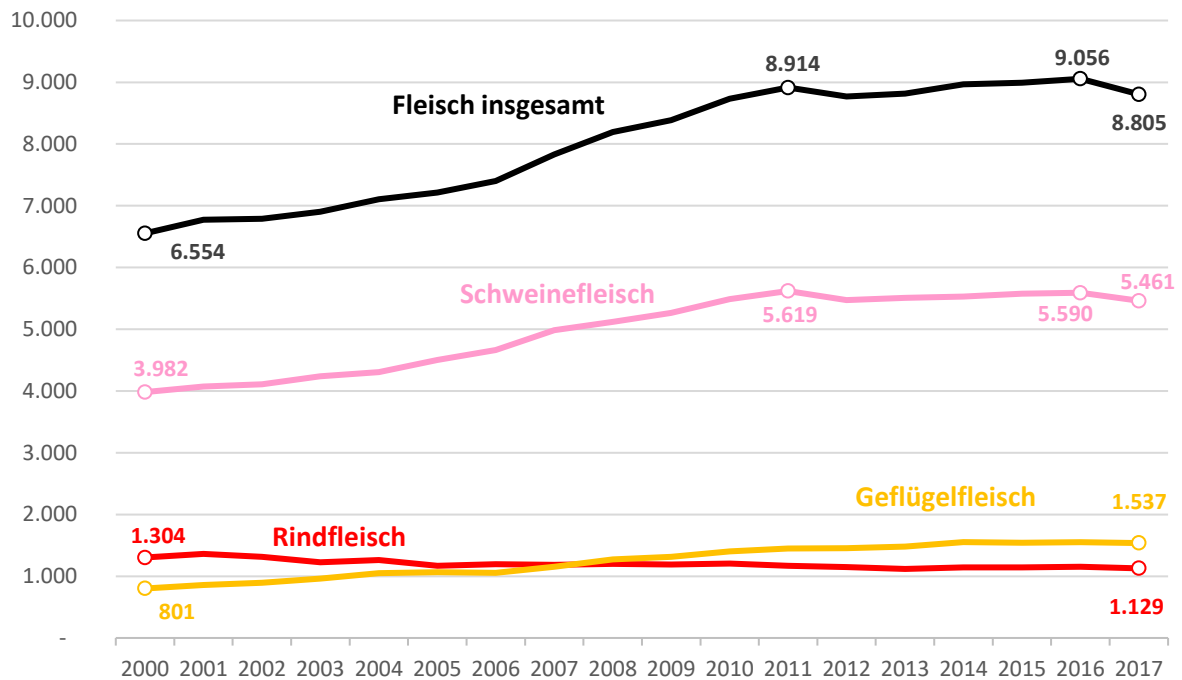


Abbildung 10: (Netto-)Fleischerzeugung in Deutschland (in 1000 t SG)

(eigene Darstellung nach BLE, 2018b)

Der größte Anteil des deutschen Schlachtaufkommens entfiel 2017 nach vorläufigen Zahlen auf Schweinefleisch (62%) gefolgt von Rindfleisch (13 %) und Hühnerfleisch (12 %) (siehe Abbildung 11). Betrachtet man Geflügelfleisch insgesamt so hatte dieses mit 17 % sogar einen größeren Anteil an der Erzeugung als Rindfleisch. Alle anderen Fleischarten (Schaf-, Ziegen-, Pferde- Wildfleisch und Innereien) machten etwa 8 % der Fleischerzeugung aus.

Nach vorläufigen Zahlen wurden 2017 rund 1,13 Mio. t **Rind- und Kalbfleisch** produziert. Dafür wurden 3,52 Mio. Rinder geschlachtet. Damit kam es erstmals seit 2014 zu einem Produktionsrückgang. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich die Rindfleischmenge um 2,3 %. Die größte Rindfleischmenge wurde in Bayern erzeugt (27,4 % der deutschen Rindfleischproduktion), gefolgt von Nordrhein-Westfalen (19,8 %), Baden-Württemberg (15,6 %) und Niedersachsen (15,4 %) (siehe Anhang 6).

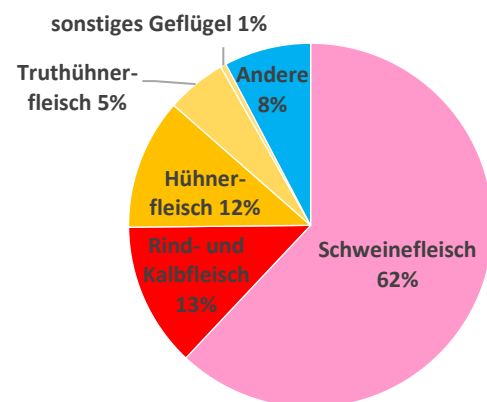


Abbildung 11: Anteil der Fleischarten an der Fleischerzeugung 2017v

(eigene Darstellung nach BLE, 2018b)

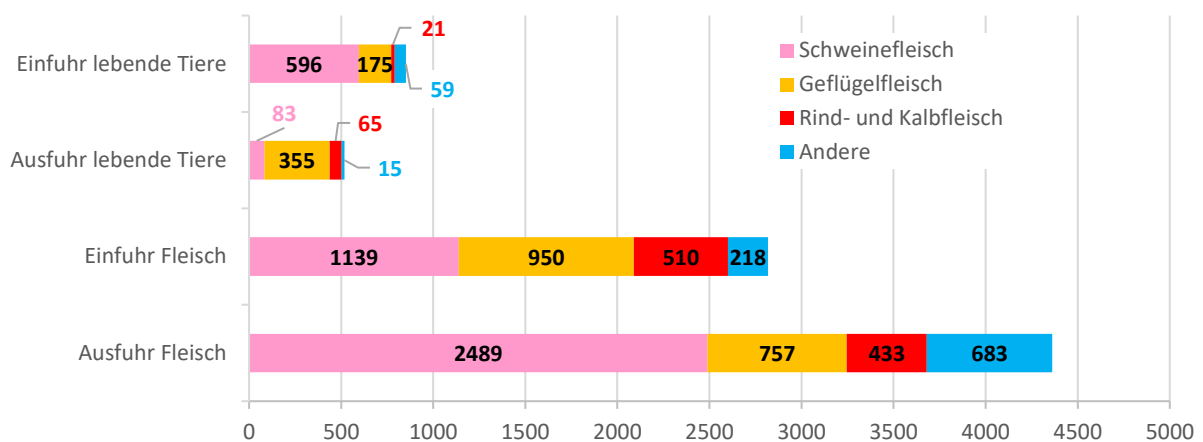


Auch die **Schweinefleischproduktion** war 2017 erstmalig seit 2012 rückläufig. Es wurden 5,46 Mio. t SG produziert, das entspricht einem Rückgang zum Vorjahr von 2,3 %. Das Fleisch wurde von 57,94 Mio. geschlachteten Schweinen gewonnen. Der Großteil der deutschen Schweinefleischproduktion stammt aus Nordrhein-Westfalen (33,1 %) und Niedersachsen (31,9 %).

Die **Geflügelfleischproduktion** belief sich 2017 auf ca. 1,54 Mio. Tonnen und war damit ebenfalls geringer als im Vorjahr (-0,9 %). Hierfür wurden rund 683 Mio. Stück Geflügel geschlachtet. Mit rund 65 % den größten Anteil am Geflügelfleischaufkommen hat Hühnerfleisch, gefolgt von Putenfleisch mit 31 %, Entenfleisch mit 3 % und Gänsefleisch mit 0,3 %. Der Großteil des Geflügelfleisches wird in Niedersachsen (56,6 %) gewonnen (Statistisches Bundesamt, 2018g).

### 3.1.4. Außenhandel

Während beim Außenhandel mit lebenden Tieren die Einfuhren die Ausfuhren mit einem Importüberschuss von 333.200 t SG im Jahr 2017 überwiegen, ist es beim Außenhandel mit Fleisch(-waren) umgekehrt: Die Einfuhren lagen 2017 wiederholt deutlich unter den Ausfuhren. Der Exportüberschuss im Handel mit Fleisch, -waren und Konserven betrug rund 1,54 Mio. t SG (siehe Abbildung 12).



**Abbildung 12: Außenhandel mit lebenden Tieren und Fleisch(-waren) 2017 (in 1000 t SG)**

(eigene Darstellung nach BLE, 2018b)

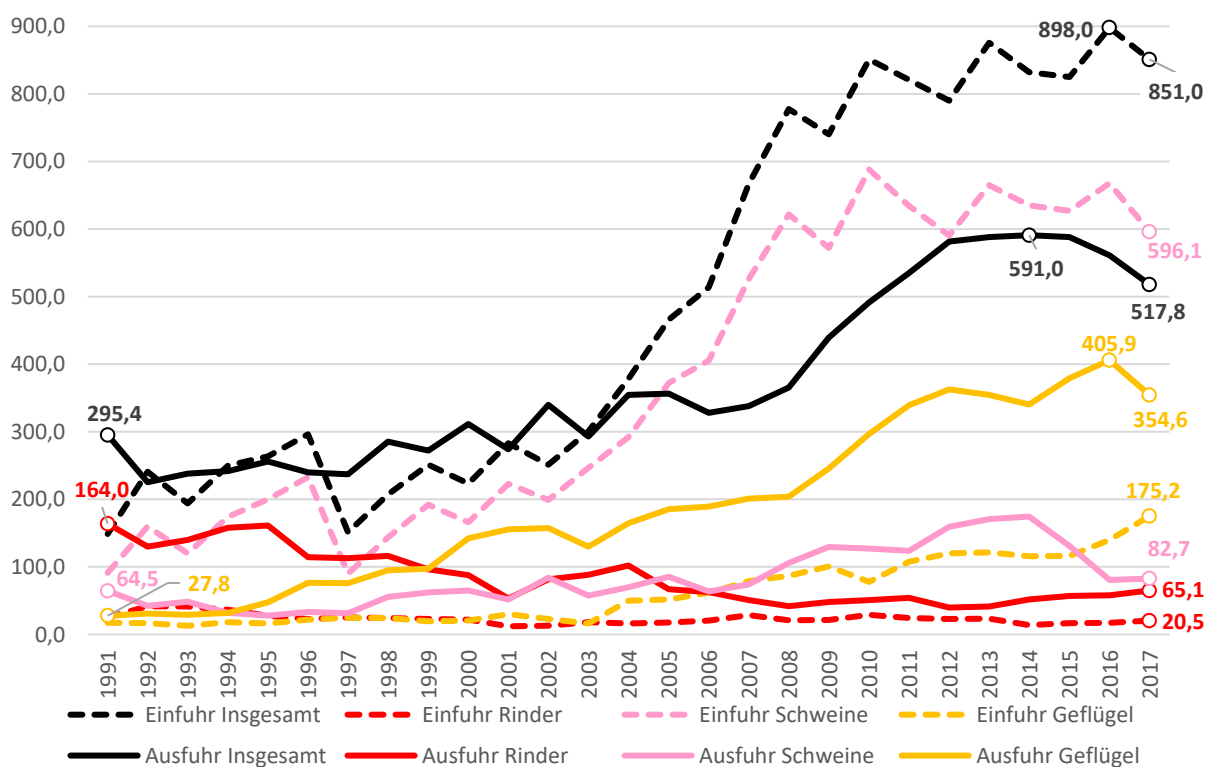
Im Jahr 2017 wurden **lebende Tiere** mit einem Schlachtgewicht von 851.000 t importiert. Damit ging die Einfuhr von lebenden Tieren im Vergleich zum Vorjahr um 5,2 % zurück (Rinder +17,1 %, Schweine -10,7 %, Geflügel +25 %). Die Ausfuhr lebender Tiere betrug 517.800 t SG und ging im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls leicht zurück (insgesamt -7,8 %, Rinder +12,2 %, Schweine +2,4 %, Geflügel -12,6 %). Die Anzahlen der im- und exportierten Tiere sind in Tabelle 1 zusammengefasst.

**Tabelle 1: Anzahl importierter und exportierter Tiere 2017 (in Stück)**

	lebende Tiere	
	Einfuhr	Ausfuhr
Rinder	64.346	794.534
Kälber	27.202	662.806
Großrinder	37.144	131.728
Schweine	14.025.368	2.016.962
Ferkel	10.251.717	1.651.556
adulte Schweine	3.773.651	365.406
Geflügel	55.368.824	166.981.509
Hühner	48.946.918	165.508.995
Enten	24.140	362.708
Gänse	1.544	11.897
Puten	6.396.222	1.097.909
Schafe	114.911	9.731
Ziegen	866	4.617
Einhufer	1.730	4.428

(nach Statistischem Bundesamt 2018h)

Nach Deutschland importierte Tiere stammten (gerechnet in Lebendgewicht) zu 54 % aus den Niederlanden, gefolgt von Dänemark mit 28 %, Polen und Tschechien mit jeweils 4 %, Frankreich und Belgien mit jeweils 2 % sowie weiteren EU- und Nicht-EU-Staaten. Zu den wichtigsten Handelspartnern beim Export lebender Tiere zählten ebenfalls die Niederlande mit 75 % des Exports in Lebendgewicht, Österreich mit 8 %, Polen und Ungarn mit jeweils 3 %, die Türkei und Italien mit jeweils 2 % sowie Russland, Rumänien, Spanien und Belgien mit je 1 %. Außerdem wurden lebende Tiere in geringerem Umfang in diverse andere Staaten exportiert (Statistisches Bundesamt, 2018h).

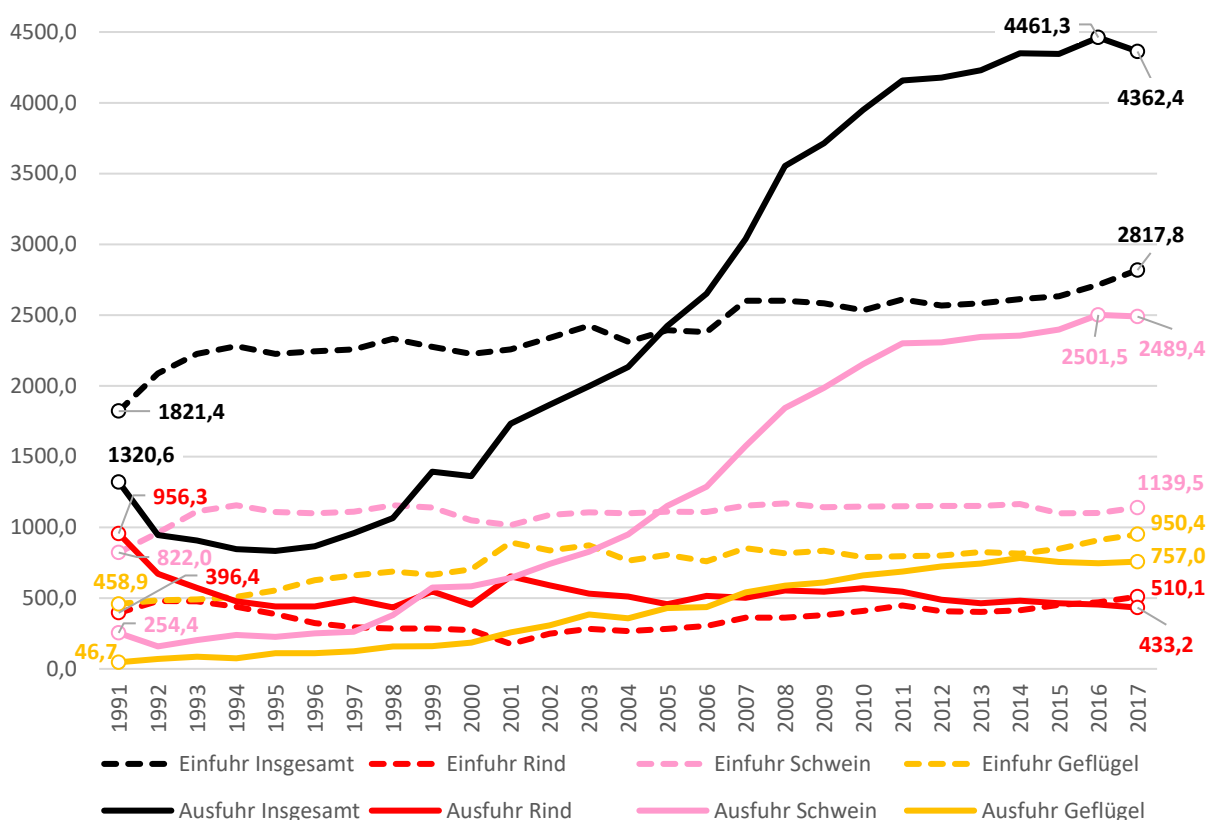


**Abbildung 13: Außenhandel mit lebenden Tieren 1991 bis 2017 (in 1.000 t SG)**

(eigene Darstellung nach BLE, 2018b)

Wie in Abbildung 13 zu sehen ist, hat das Außenhandelsvolumen mit lebenden Tieren seit 1991 insgesamt deutlich zugenommen. Dabei ist der Import lebender Tiere noch stärker gewachsen als der Export (beides gemessen in SG). Der Import von lebenden Tieren wird mengenmäßig von Schweinen dominiert, der Export von Geflügel (BLE, 2018b).

Das Außenhandelsvolumen mit **Fleisch(-waren)** ist deutlich höher als das der lebenden Tiere: 2017 wurden insgesamt 2,82 Mio. t SG Fleisch importiert und 4,36 Mio. t SG Fleisch exportiert. Damit nahm der Import um 3,8 % (Rind + 8,5 %, Schwein + 3,3 %, Geflügel + 4,5 %) im Vergleich zum Vorjahr zu, der Export nahm hingegen um 2,2 % (Rind - 4,9 %, Schwein - 0,5 %, Geflügel + 1,3 %) ab (siehe Abbildung 14) (BLE, 2018b).



**Abbildung 14: Außenhandel mit Fleisch(-waren) 1991 bis 2017 (in 1.000 t SG)**

(eigene Darstellung nach BLE, 2018b)

Gemessen in Produktgewicht kamen 23 % des importierten Fleisches aus den Niederlanden, gefolgt von Dänemark (16 %), Belgien (15 %), Polen (12 %), Österreich und Frankreich (je 5 %) sowie Spanien, dem Vereinigten Königreich und Italien (je 4 %). Rund 1 % der Fleischeinfuhren kamen aus Ungarn, Neuseeland, Argentinien, der Schweiz, Thailand, Ukraine und den Vereinigte Staaten von Amerika. Auch beim Export von Fleisch waren die Niederlande der wichtigste Handelspartner mit einem Anteil an den Exporten von 16 %. Weitere Handelspartner waren u. a. Italien (12 %), die Volksrepublik China (10 %), Polen (7 %), Österreich (5 %), Dänemark (5 %), Frankreich (4 %), das Vereinigte Königreich (4 %), Hongkong (4 %) sowie die Tschechische Republik (4 %). Insgesamt ist

der EU-Binnenmarkt der wichtigste Handelsplatz für Deutschlands Fleischimporte und –exporte. Eine Besonderheit stellen die Fleischexporte nach Ostasien dar, da dorthin beispielsweise Schweineohren, -schwänze und -füße exportiert werden, die in Deutschland oder der EU wenig bis keine Verwendung in der menschlichen Ernährung finden und zu Tierfutter verarbeitet oder der industriellen Verwertung zugeführt werden.

### 3.1.5. Verbrauch und Verzehr

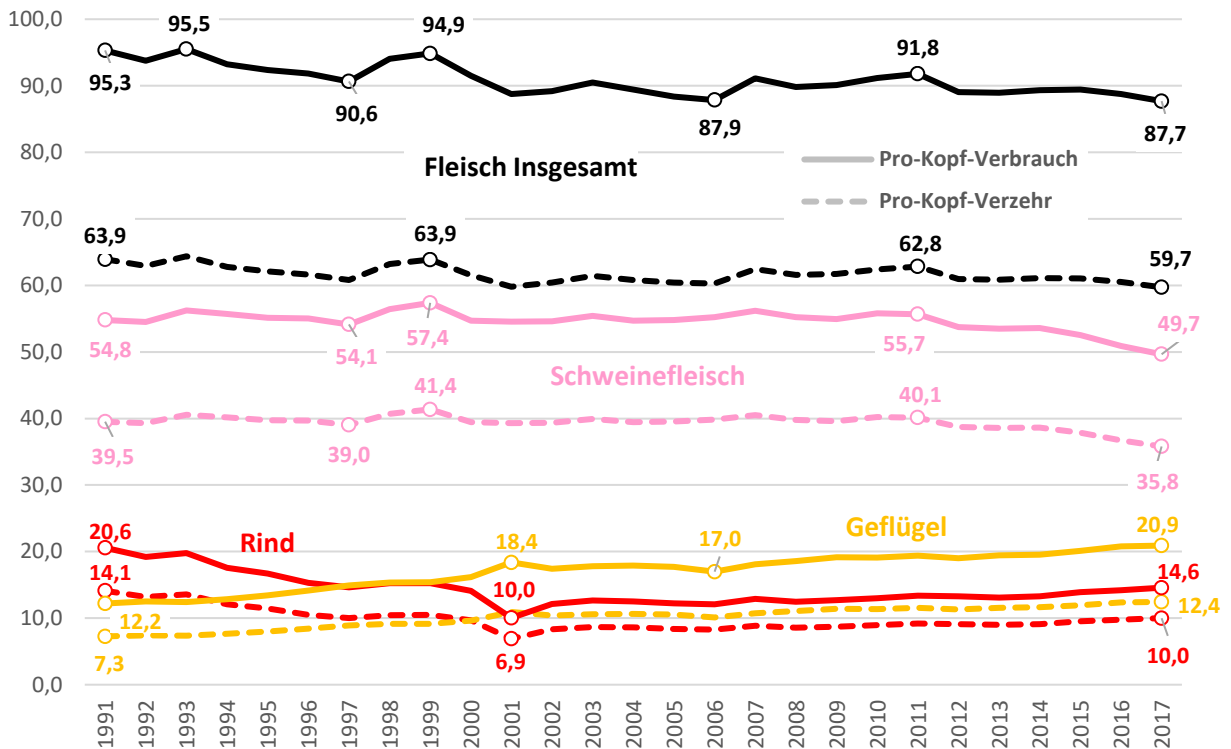


Abbildung 15: Pro-Kopf-Verbrauch und –Verzehr von Fleisch(-waren) 1991-2017 (in kg/Kopf)

(eigene Darstellung nach BLE, 2018b)

Der **Verbrauch** von Fleisch ist die Menge an Fleisch, die in Deutschland zum Verbrauch, für Nahrungs- und Futtermittel oder zur industriellen Verwertung, zur Verfügung steht. Im Jahr 2017 lag der Fleischverbrauch nach vorläufigen Daten bei 7,26 Mio. t SG insgesamt bzw. 87,69 kg/Kopf. Damit sank der Verbrauch um 0,7 % und der Pro-Kopf-Verbrauch um 1,2 % im Vergleich zum Vorjahr (siehe Abbildung 15, Anhang 1 und Anhang 2) (BLE, 2018b).

Der **Verzehr** wird aus dem Verbrauch über Faktoren berechnet. Er gibt die für den menschlichen Verzehr verwendete Fleischmenge ohne Knochen und sonstige Abschnitte wider. Im Jahr 2017 lag der Verzehr bei insgesamt 4,95 Mio. t SG bzw. 59,73 kg/Kopf. Damit ging der Verzehr um 0,8 % bzw. 1,3 %

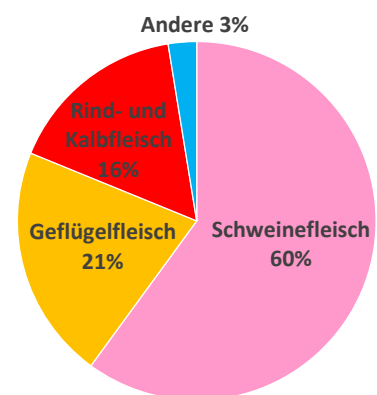


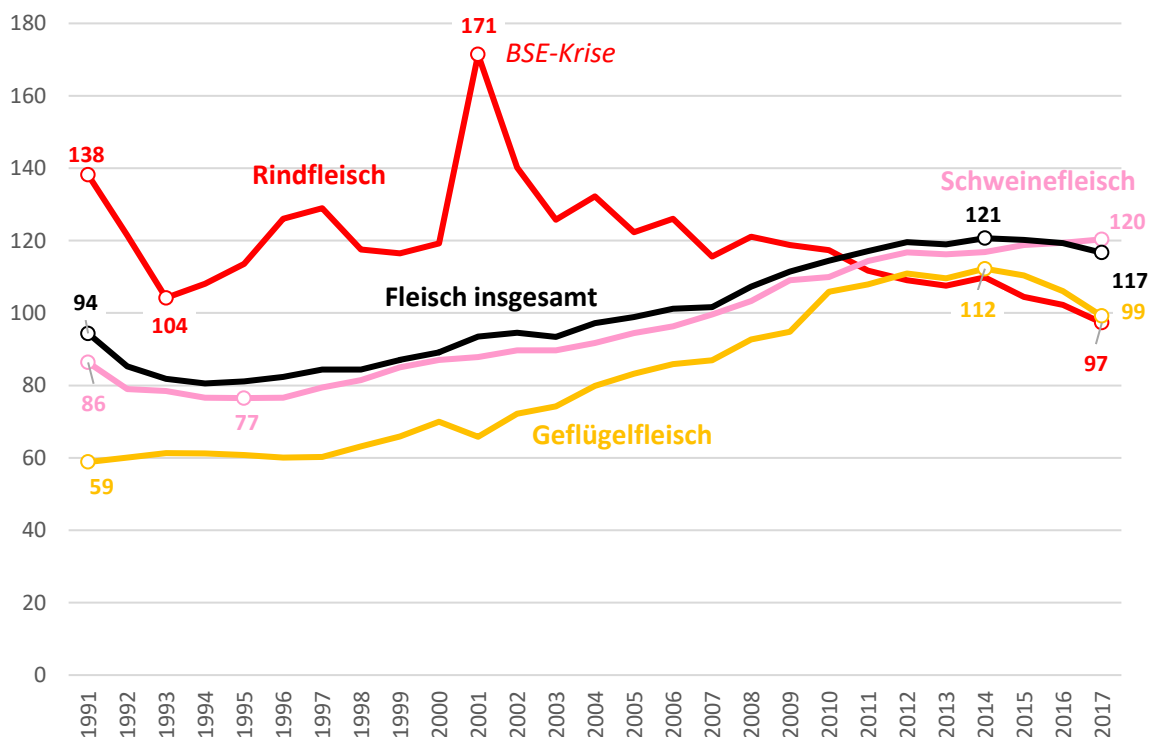
Abbildung 16: Pro-Kopf-Verzehr von Fleisch(-waren) 2017v

(eigene Darstellung nach BLE, 2018b)

zurück. Den größten Anteil sowohl am Verbrauch als auch am Verzehr hat das Schweinefleisch mit einem berechneten Verzehr von 35,80 kg/Kopf (-2,4 % im Vergleich zum Vorjahr), gefolgt von Geflügelfleisch mit 12,44 kg/Kopf (+0,5 %), Rindfleisch mit 9,99 kg/Kopf (+2,5 %) und anderem Fleisch mit 1,5 kg/Kopf (-12 %) (siehe Abbildung 16). Während der Schweinefleischverbrauch und -verzehr in den letzten Jahren rückläufig waren, erfreuen sich Geflügel- und auch Rindfleisch zunehmender Beliebtheit (BLE, 2018b).

### 3.1.6. Selbstversorgungsgrad

Der Selbstversorgungsgrad (SVG) gibt das Verhältnis der Inlandsproduktion zum Verbrauch eines (landwirtschaftlichen) Produktes an. Bei einem Selbstversorgungsgrad von mindestens 100 % kann der inländische Verbrauch durch die eigene Produktion gedeckt werden.



**Abbildung 17: Selbstversorgungsgrad mit Fleisch 1991 bis 2017v (in Prozent)**

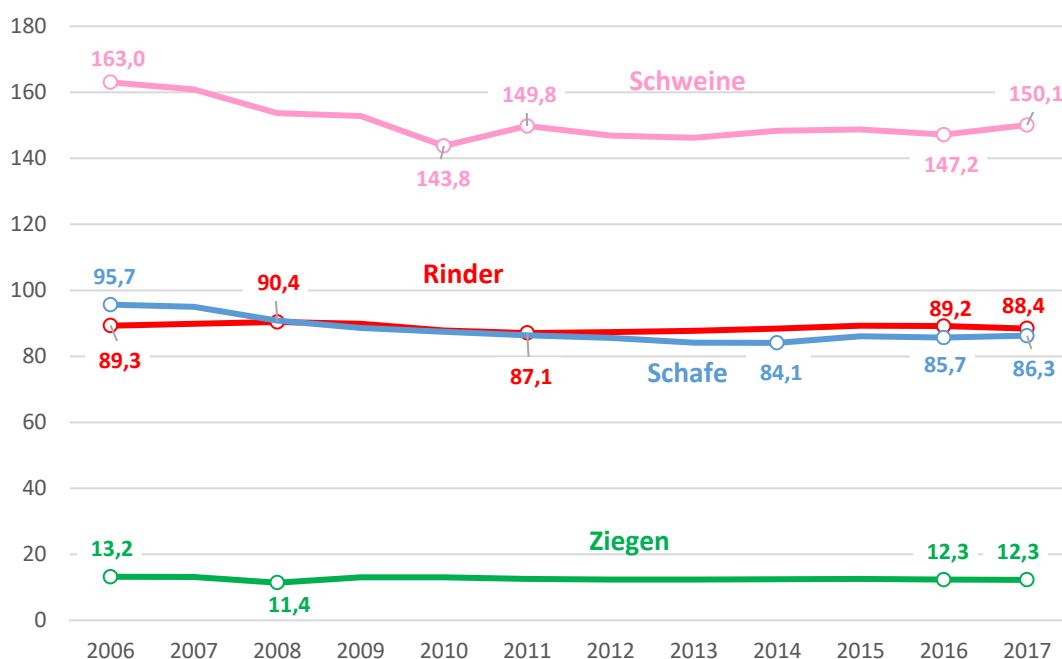
(eigene Darstellung nach BLE, 2018b)

2017 lag der Selbstversorgungsgrad für Fleisch insgesamt bei 116,7 % (siehe Abbildung 17 und Anhang 1). Damit ging er im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück (-2,6 Prozentpunkte). Bereits seit 2014 ist der Selbstversorgungsgrad rückläufig, dies liegt an einer gestiegenen Nachfrage nach Geflügel und Rindfleisch, die nicht aus inländischer Produktion gedeckt wird. Dadurch ist der Selbstversorgungsgrad für Rind erstmals seit der deutschen Einheit und für Geflügel erstmals seit 2009 unter die 100 %-Marke gefallen. Gegenläufig entwickelt sich der Selbstversorgungsgrad für Schweinefleisch: Deutsche Schweinemäster produzieren verstärkt für den Export, sodass der Selbstversorgungsgrad 2017 bei 120 % lag (siehe auch 3.1.4 Außenhandel) (BLE, 2018b).

## 3.2. EU und Weltmarkt

### 3.2.1. Viehbestände

Im Jahr 2017 wurden in der **EU-28** nach Angaben von Eurostat rund 88,4 Mio. Rinder, 150,1 Mio. Schweine, 86,3 Mio. Schafe und 12,3 Mio. Ziegen gehalten (siehe Abbildung 18). Im Vergleich zum Vorjahr ging der Rinder- und der Ziegenbestand um 0,8 % bzw. 0,2 % zurück, der Schweine- und der Schafbestand nahmen um 2 % bzw. 0,7 % zu. Im Vergleich der Jahre 2006 und 2017 gingen alle angegebenen Viehbestände zurück: Rinder -1,0 %, Schweine -7,9 %, Schafe -9,8 % sowie Ziegen -6,8 %. Aktuelle Daten zu Geflügel- und Einhuferbeständen liegen bei Eurostat derzeit nicht vor (Eurostat, 2018).

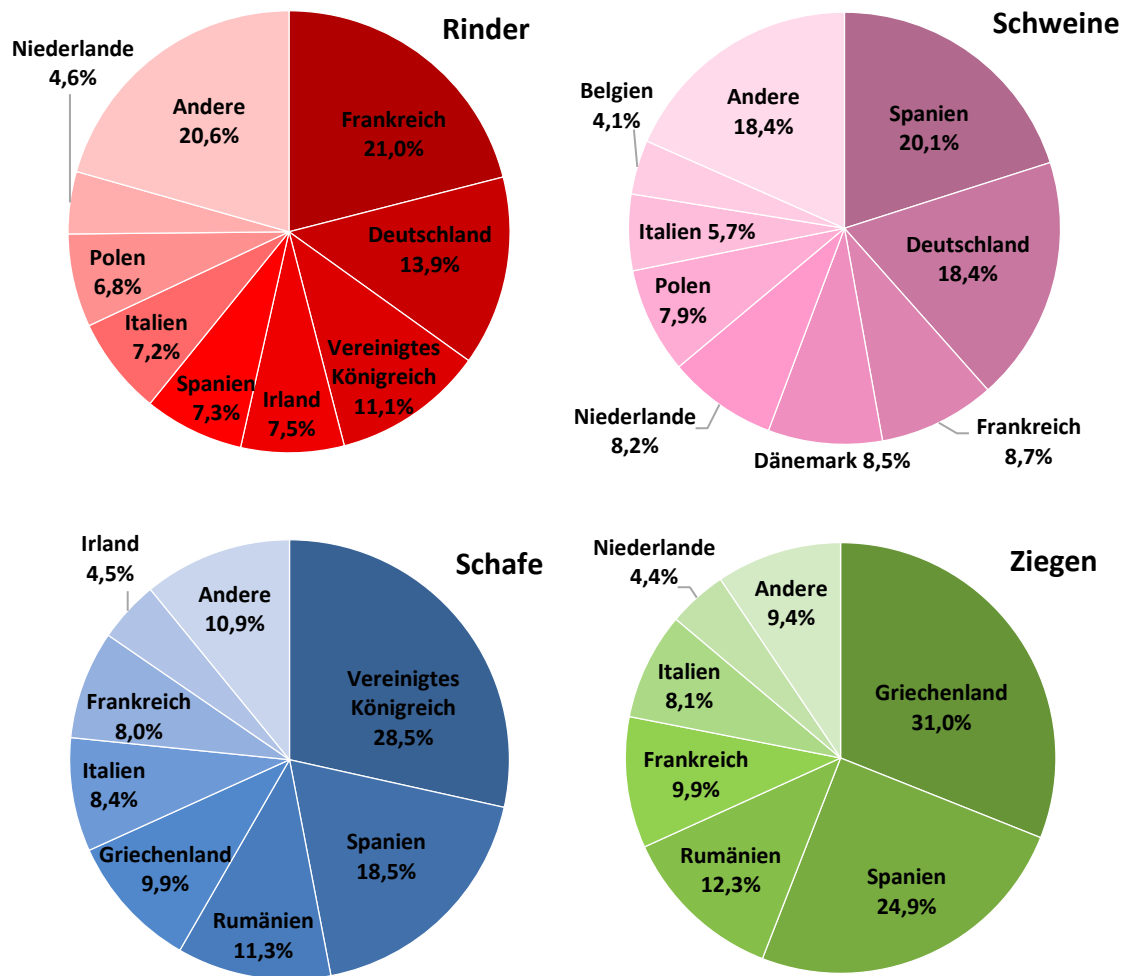


**Abbildung 18: EU-28 Viehbestand 2006 bis 2017 (in Millionen Stück)**

(eigene Darstellung nach Eurostat 2018)

In der EU-28 wurden die meisten Rinder in Frankreich (21 % des EU-28-Bestandes), Deutschland (13,9 %) und dem Vereinigten Königreich gehalten (11,1 %) (siehe Abbildung 19). Große Schweinebestände wurden in Spanien (20,1 %) und Deutschland (18,4 %) verzeichnet. Bei der Haltung von Schafen sind das Vereinigte Königreich (28,5 %) sowie Spanien (18,5 %) und Rumänien (11,3 %) wichtige Erzeugerländer. Die Ziegenbestände waren hingegen in Griechenland (31 %) und Spanien (24,9 %) am größten (Eurostat, 2018).

Laut Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) wurden 2016 rund 6,1 % der weltweit gehaltenen Rinder, 15,2 % der Schweine und 6,2 % der Hühner in der EU-28 gehalten (siehe Tabelle 2) (FAO, 2018).



**Abbildung 19: EU-28 Viehbestände – Anteile Staaten**

Anmerkung: Rinder- und Schweinebestände 2017, Schaf- und Ziegenbestände 2015. Keine aktuellen Daten zu anderen Tierarten/-gruppen (eigene Darstellung nach Eurostat 2018)

**Tabelle 2: Viehbestände 2016 (in 1.000 Stück)**

	Welt	EU-28	Anteil EU-28
Rinder	1.474.888	90.057	6,1%
Büffel	199.280	406	0,2%
Schweine	981.797	148.854	15,2%
Hühner	22.705.417	1.411.155	6,2%
Enten	1.241.388	44.481	3,6%
Gänse und Perlhühner	380.620	10.975	2,9%
Truthühner	468.745	91.533	19,5%
Schafe	1.173.354	98.318	8,4%
Ziegen	1.002.810	12.762	1,3%
Pferde	59.048	3.502	5,9%
Maultiere	9.772	159	1,6%
Esel	43.554	251	0,6%
Kaninchen und Hasen	316.686	23.396	7,4%
andere Nagetiere	18.947	-	0,0%
Altweltkamele	28.456	-	0,0%
andere Kamele	9.092	-	0,0%
Bienenstöcke	90.565	13.184	14,6%
Andere lebende Tiere	6.332	1.700	26,8%

Anmerkungen:

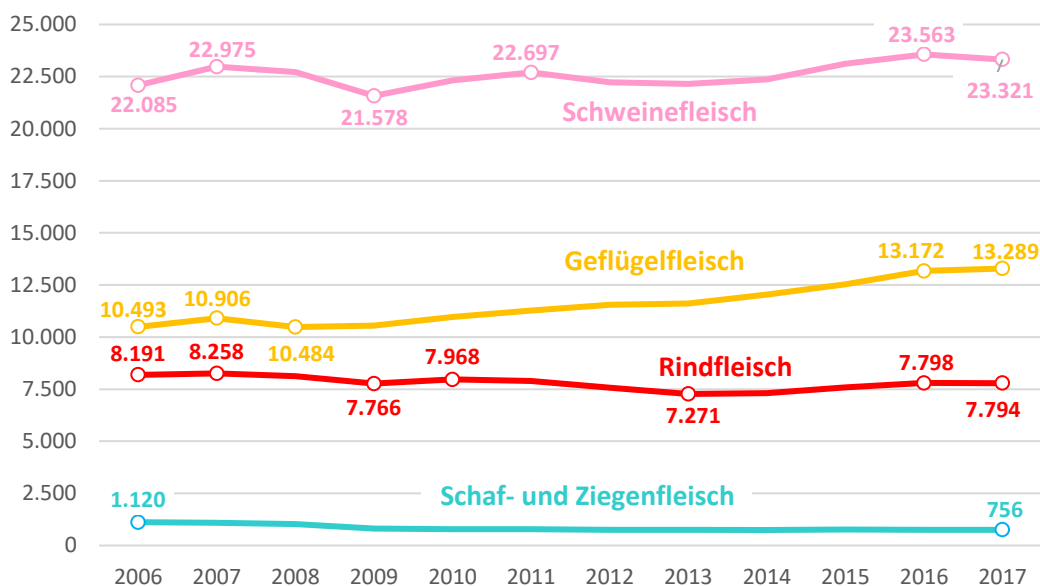
Die Angaben beinhalten amtliche, halbamtliche, geschätzte und berechnete Daten.

Andere lebende Tiere: Alle anderen Tiere, die zur Erzeugung von Fleisch, Eiern, Federn, Häuten oder anderem gehalten werden. Zum Beispiel: Strauße, Antilopen, Hirsche oder Gämsen.

(nach FAO 2018)

### 3.2.2. Fleischerzeugung

Nach Daten von Eurostat wurden 2017 in der **EU-28** rund 7,8 Mio. t Rind-, 23,3 Mio. t Schweine-, 13,3 Mio. t Geflügel- und 0,8 Mio. t Schaf- und Ziegenfleisch produziert (siehe Abbildung 20). im Vergleich zum Vorjahr nahmen die Rindfleisch (-0,1 %) und die Schweinefleischproduktion (-1,0 %) leicht ab. Die Geflügelfleisch- (+0,9 %) sowie Schaf- und Ziegenfleischproduktion (+1,3 %) nahmen hingegen zu. Im Vergleich der Jahre 2006 und 2017 zeigt sich ein Rückgang der Rindfleischproduktion um 4,8 % und der Schaf- und Ziegenfleischproduktion um 32,5 %. Die Schweine- und Geflügelfleischproduktionen stiegen im selben Zeitraum um 5,6 % bzw. 26,6 %.

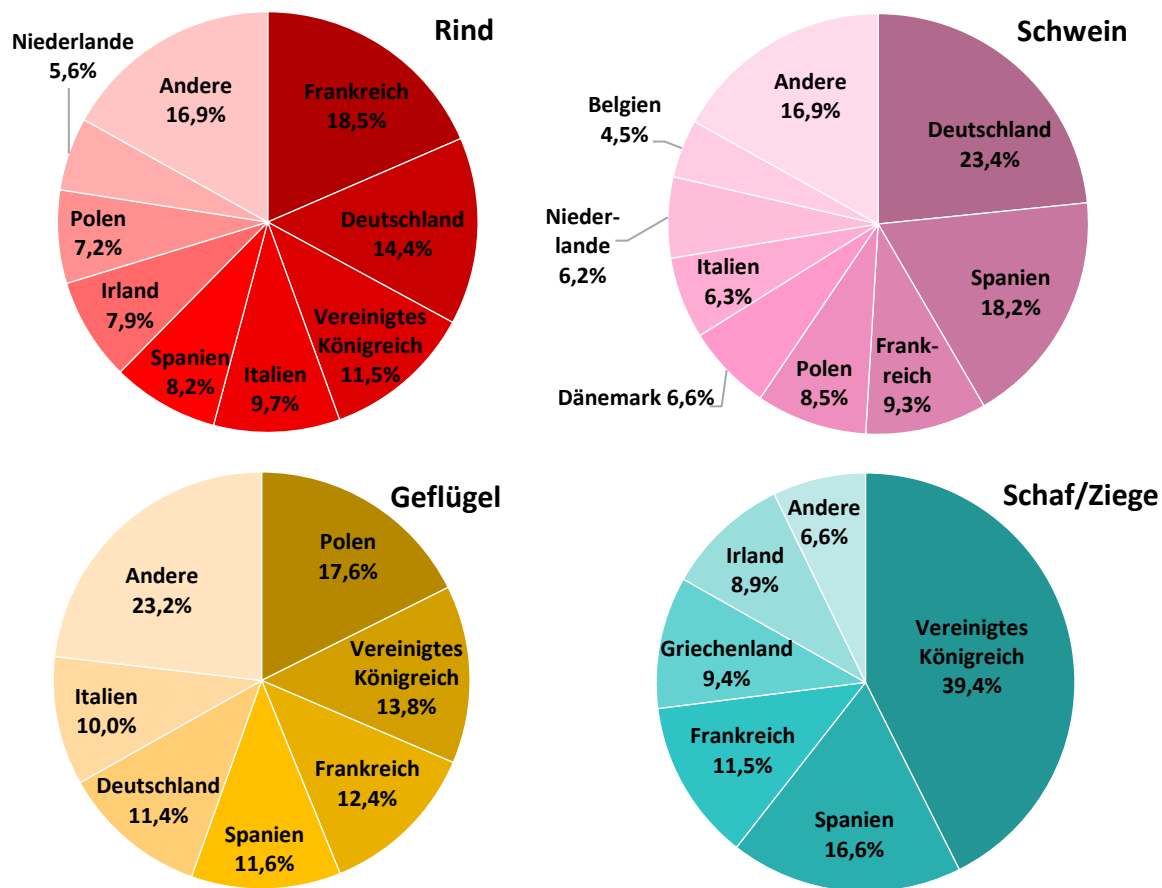


**Abbildung 20: EU-28 Fleischerzeugung 2006 bis 2017 (in 1.000 t)**

(eigene Darstellung nach Eurostat, 2018)

Wie bei den Viehbeständen sind an der Fleischerzeugung der EU-28 je Tierart/-gruppe verschiedene Länder unterschiedlich stark beteiligt (siehe Abbildung 20). Die größten Rindfleischproduzenten der EU-28 sind Frankreich (18,5 % der in der EU produzierten Menge), Deutschland (14,4 %) und das Vereinigte Königreich (11,5 %). Fast ein Viertel der EU-28 Schweinefleischproduktion wird von Deutschland erbracht (23,4 %), gefolgt von Spanien (18,2 %) und Frankreich (9,3 %). Die größten Geflügelfleischproduzenten der EU-28 sind Polen (17,6 %), das Vereinigte Königreich (13,8 %) und Frankreich (12,4 %). Bei der Erzeugung von Schaf- und Ziegenfleisch entfällt der Großteil der Erzeugung auf das Vereinigte Königreich (39,4 %), gefolgt von Spanien (16,6 %) (Eurostat, 2018).





**Abbildung 21: EU-28-Fleischerzeugung 2017 – Anteile Staaten**

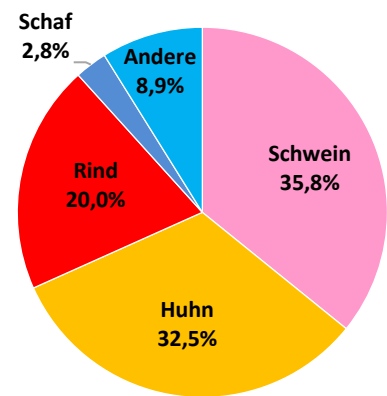
(eigene Darstellung nach Eurostat 2018)

**Tabelle 3: Weltfleischerzeugung 2016 (in 1.000 t)**

	2000	2016	Anteil an Welt (%)	Veränderung 2000-2016 (%)
Afrika	11.537.708	18.956.661	5,7	64,3
Amerika	73.735.524	101.661.442	30,8	37,9
Nordamerika	41.556.440	49.203.413	14,9	18,4
Zentralamerika	5.439.823	8.358.665	2,5	53,7
Südamerika	25.801.226	42.864.389	13,0	66,1
Karibik	938.035	1.234.976	0,4	31,7
Europa	51.303.139	62.562.539	19,0	21,9
EU-28	42.800.842	47.471.558	14,4	10,9
Asien	91.228.358	140.023.880	42,4	53,5
Ozeanien	5.402.332	6.685.903	2,0	23,8
Welt	233.207.062	329.890.425		41,5

(nach FAO 2018)

**Weltweit** wurden 2016 laut FAO rund 330 Mio. t Fleisch erzeugt. Der größte Fleischerzeuger war Asien (42,4 %); während in Europa rund 19 % und in der EU-28 rund 14,4 % des Fleisches erzeugt wurden. Die Weltfleischerzeugung ist seit dem Jahr 2000 um 41,5 % gestiegen. Die Steigerung fällt dabei je nach Kontinent unterschiedlich stark aus: Am stärksten stieg die Fleischerzeugung in Südamerika (+66,1 %) und Afrika (+64,3 %). In Europa (+21,9 %) und Nordamerika nahm die Fleischerzeugung am wenigsten zu (+18,4 %).



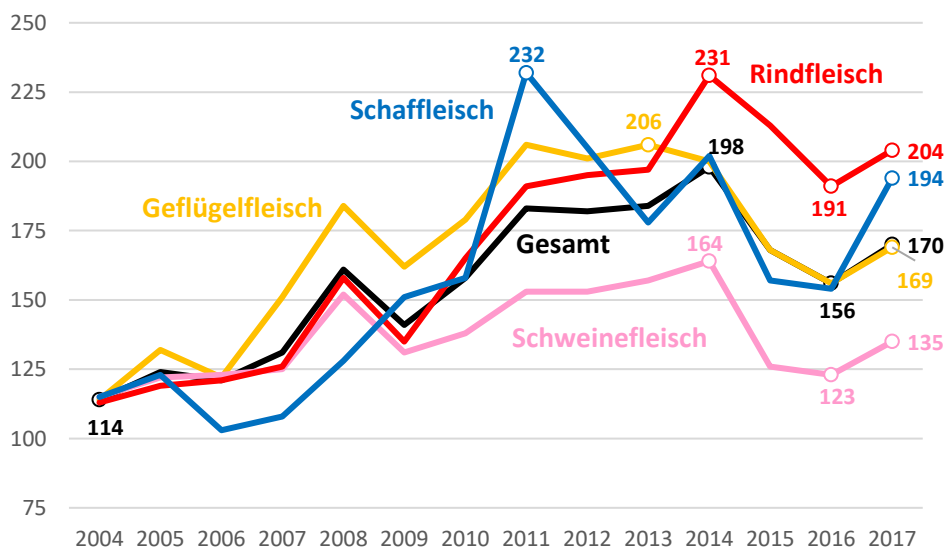
**Abbildung 22: Weltfleischerzeugung 2016 – Anteile der Fleischsorten**

(eigene Darstellung nach FAO 2018)

Das 2016 mengenmäßig am meisten produzierte Fleisch war Schweinefleisch, welches mehr als ein Drittel der weltweiten Fleischproduktion ausmachte (siehe Abbildung 22 und Anhang 7). Ein weiteres Drittel der Fleischproduktion entfiel auf Hühnerfleisch. Weitere 20 % der Fleischerzeugung machte Rindfleisch aus, gefolgt von diversen anderen Fleischarten (insgesamt 11,7 %) (FAO, 2018).

### 3.2.3. Preise

Die FAO Fleischpreisindizes sind seit den Basisjahren 2002-2004 (= 100) gestiegen (siehe Abbildung 23 und Anhang 8). Für das Jahr 2017 lag der Gesamtindex nach einem zwischenzeitigen Tief im Vorjahr bei 170 und damit 9 % über dem Vorjahr und 49 % über dem Jahr 2004. Im Vergleich zum Vorjahr legten alle Fleischkategorien zu: Schaffleisch am stärksten (+ 26 %), gefolgt von Schweinefleisch (+ 10 %), Geflügel- (+ 8 %) und Rindfleisch (+ 7 %).

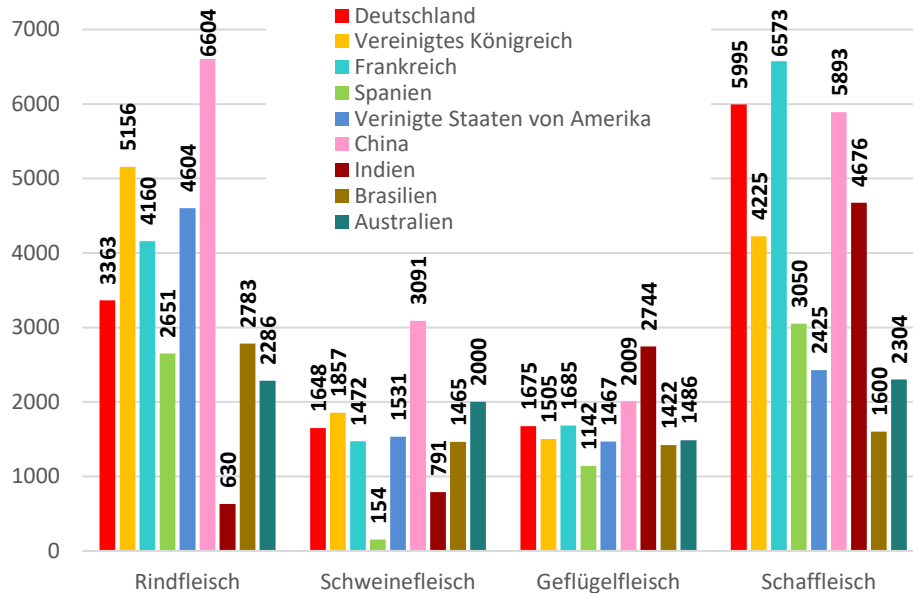


**Abbildung 23: FAO Fleischpreisindizes 2004-2017**

Basisjahre 2002-2004 = 100

(eigene Darstellung nach FAO 2018)

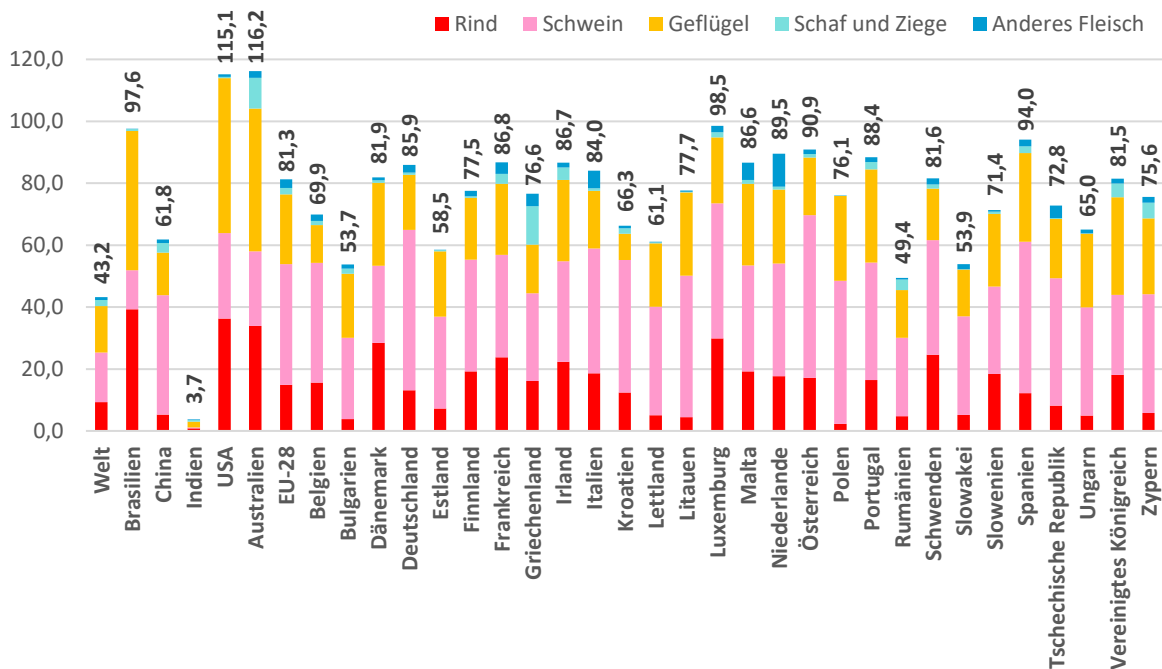
Die Erzeugerpreise für Fleisch unterscheiden sich je nach Fleischart und Staat unterschiedlich stark (siehe Abbildung 24 und Anhang 9). Allgemein sind die Preise für Schweine- und Geflügelfleisch geringer als die für Rind- oder Schaffleisch. Entgegen diesem Trend verhält es sich in Indien: Die Preise für Rindfleisch sind deutlich niedriger als die für Geflügel. Dies könnte z. B. an der traditionsbedingt geringen Nachfrage nach (Rind-)Fleisch in Indien liegen.



**Abbildung 24: Fleischerzeugerpreise ausgewählter Staaten 2016 (in USD/t)**

(eigene Darstellung nach FAO 2018)

### 3.2.4. Verbrauch



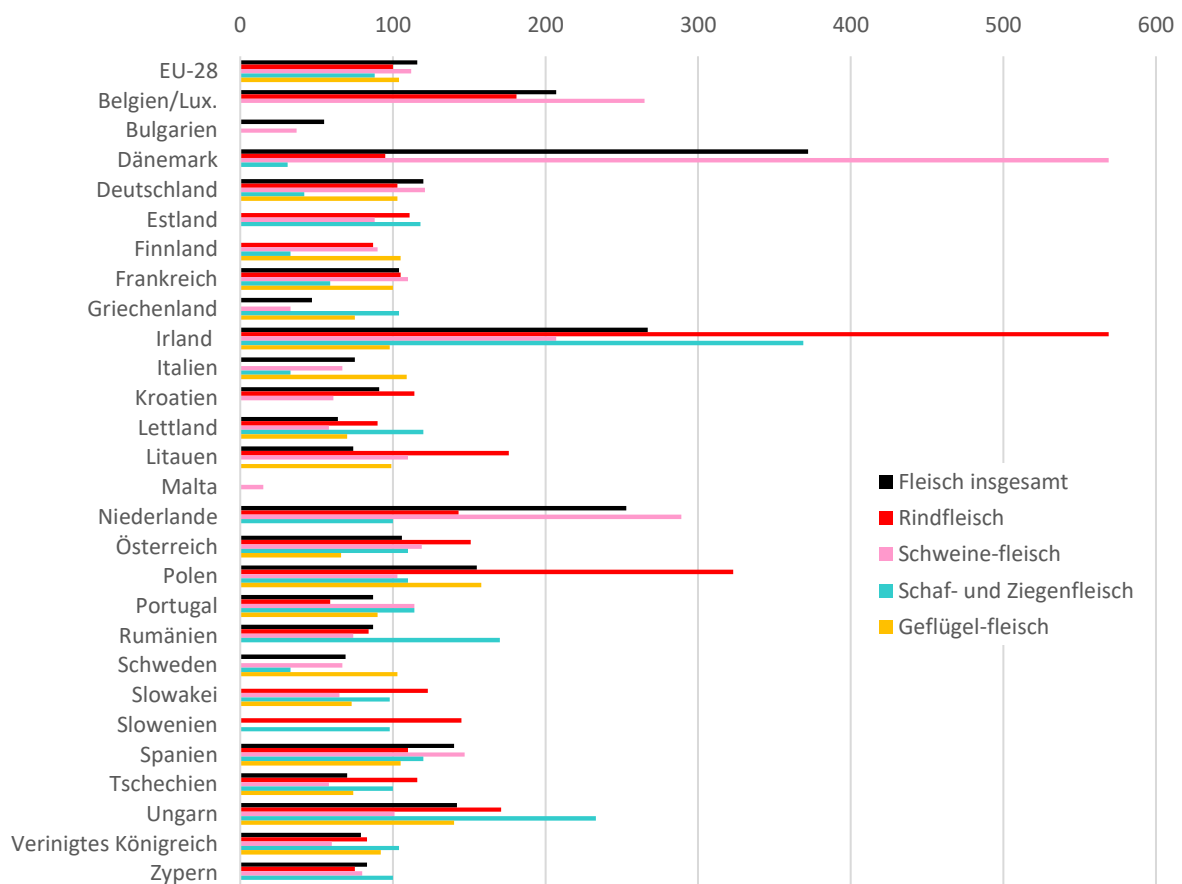
**Abbildung 25: Pro-Kopf-Verbrauch von Fleisch 2013 (in kg)**

(eigene Darstellung nach FAO 2018)

Der weltweite Pro-Kopf-Verbrauch von Fleisch lag 2013 (neuester Datenstand der FAO Daten) bei 43,2 kg/Kopf (siehe Abbildung 25 und Anhang 10). Im Vergleich zum Jahr 1990 ist der Pro-Kopf-Verbrauch damit um 29 % gestiegen. Den weltweit höchsten Pro-Kopf-Verbrauch weist Australien mit 116,2 kg/Kopf auf, dicht gefolgt von den USA mit 115,1 kg/Kopf. Den niedrigsten Fleischverbrauch weist Indien mit 3,7 kg/Kopf auf. Weltweit ist der Pro-Kopf-Verbrauch von Schweinefleisch am höchsten (37 % des Verbrauchs). Nur rund 1 kg/Kopf geringer ist der Pro-Kopf-Verbrauch von Geflügelfleisch, es macht rund 35 % des Verbrauchs aus. Durchschnittlich 22 % des Verbrauchs werden durch Rindfleisch gedeckt, 2 % durch anderes Fleisch.

### 3.2.5. Selbstversorgungsgrad

Der Selbstversorgungsgrad mit Fleisch lag 2016 im EU-Schnitt bei 116 %. Bei Rind- (100 %), Schweine- (112 %) und Geflügelfleisch (104%) konnte der Verbrauch durch die EU-Produktion gedeckt werden, bei Schaf- und Ziegenfleisch ist die EU-28 mit einem Selbstversorgungsgrad von 88 % hingegen auf Importe angewiesen. Je nach Fleischart und Staat ist der Selbstversorgungsgrad unterschiedlich hoch: Einen sehr hohen Selbstversorgungsgrad weisen mit 569 % Irland für Rindfleisch und Dänemark für Schweinefleisch auf. Dem gegenüber stehen sehr niedrige Selbstversorgungsgrade beispielsweise im Bereich Schaf- und Ziegenfleisch für Dänemark (31 %) oder Italien (33 %).



**Abbildung 26: Selbstversorgungsgrad der EU-28 mit Fleisch 2016 (in Prozent)**

Anmerkung: bei einigen Ländern fehlen die Angaben zu einzelnen Fleischarten

(eigene Darstellung nach AMI 2017)

#### 4. Besondere Entwicklungen

Als besonders kritisch ist derzeit die Entwicklung der **Afrikanischen Schweinepest (ASP)** zu sehen, da ein Ausbruch in Deutschland zu großen Verwerfungen in der Fleischbranche sowie deren vor- und nachgelagerten Bereiche führen würde. Diese besonders aggressive, ursprünglich aus Afrika stammende Viruserkrankung kann sowohl Haus- als auch Wildschweine befallen und führt meist innerhalb weniger Tage zum Tod des erkrankten Tieres. Über Körperflüssigkeiten oder das Fleisch infizierter Tiere kann das sehr robuste Virus übertragen werden. Überträger ist dabei vor allem über weite Strecken nicht das Wildschwein, sondern der Mensch, beispielsweise über Tiertransporte, kontaminierte Autoreifen oder weggeworfene Essensreste, die anschließend von Wildschweinen gefressen werden. Da es weder Impfung noch Behandlungsmöglichkeiten gibt, ist die Verhinderung der Ausbreitung derzeit das einzige Mittel zur Bekämpfung der ASP. Die ASP ist bereits in Deutschlands Nachbarländern angekommen. Sowohl in Polen als auch in der Tschechischen Republik wurde sie mehrfach nachgewiesen. Um die Ausbreitung der ASP über den Wildschweinebestand zu reduzieren werden diese vermehrt bejagt. In Polen und Dänemark gibt es außerdem Pläne zum Bau von Wildzäunen an der Grenze zu Weißrussland und der Ukraine bzw. im Fall von Dänemark an der Grenze zu Deutschland, um die Wanderung von ggf. infizierten Wildschweinen zu unterbinden (Friedrich-Loeffler-Institut Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit, 2018).

Das **Tierwohl** war 2017 und ist weiterhin ein heiß diskutiertes Thema. Neben dem Wunsch der Verbraucher nach einem möglichst tiergerechten Leben des Nutztiers gilt es die Machbarkeit und Finanzierbarkeit im Hinblick auf die Wettbewerbsfähigkeit zu berücksichtigen. Einen Beitrag zur Verbesserung des Tierschutzes sollen beispielsweise die Modell- und Demonstrationsvorhaben (MuD) Tierschutz leisten, indem sie wissenschaftliche Erkenntnisse in der Praxis umsetzen und erproben (BLE, 2018c).

Am Markt sind mittlerweile verschiedene Labels zu finden, die für mehr Tierwohl stehen sollen. Zum einen das Label „Für mehr Tierschutz“ des Tierschutzbundes (Abbildung 27). Produkte, die den Anforderungen des Labels entsprechen, dürfen diese freiwillige Kennzeichnung tragen. Auch die Brancheninitiative Tierwohl setzt sich als Bündnis aus Verbänden, Unternehmen der Land- und Fleischwirtschaft sowie des Lebensmittel Einzelhandels für eine Verbesserung der Haltungsbedingungen für Schweine, Hähnchen und Puten ein (Abbildung 28). Dabei finanziert der teilnehmende Handel die



**Abbildung 27: Tierschutzlabel des Tierschutzbundes**

Neben der Einstiegs- gibt es eine Premiumstufe. (Quelle: tierschutzbund.de)



**Abbildung 28: Label der Initiative Tierwohl**

(Quelle: initiative-tierwohl.de)

Initiative, indem er pro verkauftem Kilogramm Schweine- oder Geflügelfleisch sowie –wurst 6,25 Ct an die Initiative gibt. Diese zahlt Landwirten anhand eines Katalogs von Tierwohlkriterien ein Tierwohlgeld aus (BMEL, 2018a). Des Weiteren hat beispielsweise der Discounter LIDL im April 2018 eine eigene Haltungskennzeichnung auf seinen Frischfleischprodukten eingeführt. Das vierstufige System kennzeichnet ähnlich wie bei Eiern, aus welcher Haltungsform das gekennzeichnete Fleisch stammt. Wobei Stufe 1 dem gesetzlichen Standard entspricht und Stufe 4 Bioprodukten. Bis Anfang 2019 sollen etwa 50 % der Frischfleischprodukte mindestens Stufe 2 „Stallhaltung plus“ entsprechen. Außerdem plant Lidl einen Tiergesundheitsindex einzuführen (Lidl, 2018). Auch an einem staatlichen Tierwohllabel (Abbildung 29) soll weitergearbeitet werden. Es soll Aufschluss darüber geben, wie fleischliefernde Tiere gehalten wurden (BMEL, 2018a).



**Abbildung 29: Das staatliche Tierwohllabel**  
(Quelle: BMEL)

# Anhang

## Anhang 1: Versorgung mit Fleisch in Deutschland 2017 (vorläufige Daten; in 1.000 t SG)

Stand: 13.03.18

Fleischart	Bruttoeigen- erzeugung	Einfuhr <sup>2)</sup>		Ausfuhr <sup>2)</sup>		Netto- er- zeugung	Anfangs- bestand <sup>3)</sup> Fleisch	End- bestand <sup>3)</sup> Fleisch	Einfuhr <sup>2)</sup>		Ausfuhr <sup>2)</sup>		Verbrauch <sup>4)</sup>		darunter		SVG %
		leb. Tiere	leb. Tiere	leb. Tiere	leb. Tiere				insges.	dar. EU	insges.	dar. EU	insges.	kg/Kopf	insges.	kg/Kopf	
Rind- und Kalbfleisch <sup>6)</sup>	1.173,34	20,50	65,09	1.128,75	0,00	0,00	0,00	510,06	438,07	433,20	401,15	1.205,61	14,56	827,05	9,99	97,32	
Schweinefleisch <sup>6)</sup>	4.947,75	596,05	82,71	5.461,09	0,00	0,00	1.136,03	1.139,46	1.136,03	2.489,43	1.978,45	4.111,11	49,65	2.964,11	35,80	120,35	
Schaf- und Ziegenfleisch	30,91	2,56	0,23	33,25	0,00	0,00	16,85	46,33	16,85	8,80	7,63	70,79	0,85	47,07	0,57	43,67	
Pferdefleisch	2,63	0,35	1,07	1,91	0,00	0,00	1,45	1,45	1,03	0,21	0,20	3,16	0,04	2,07	0,02	83,23	
Innereien	556,35	55,41	13,53	598,24	0,00	0,00	107,07	87,07	660,09	261,06	45,22	11,76	0,14	1.230,41	0,14	1.230,41	
Geflügelfleisch	1.716,86	175,18	354,56	1.537,48	0,00	0,00	950,41	827,53	756,98	692,04	1.730,91	20,90	1.029,89	12,44	99,19		
Sonstiges Fleisch <sup>7)</sup>	44,72	0,94	0,65	45,00	0,00	0,00	63,00	20,60	13,72	12,84	94,28	1,14	63,64	0,77	47,43		
<b>Fleisch insgesamt</b>	<b>8.472,55</b>	<b>851,00</b>	<b>517,84</b>	<b>8.805,71</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>2.817,78</b>	<b>2.527,19</b>	<b>4.362,43</b>	<b>3.353,38</b>	<b>7.261,07</b>	<b>87,69</b>	<b>4.945,59</b>	<b>59,73</b>	<b>116,68</b>		
Bevölkerung in Millionen Einwohner. Ab 2011: Stand jeweils zum 30.06. eines Jahres. Berechnungsgrundlage: Daten des Zensus 2011																	
																82,80	

## Anhang 2: Versorgung mit Fleisch in Deutschland 2016 (in 1.000 t SG)

Fleischart	Stand: 13.03.18														SVG %			
	Brutto- eigen- erzeugung	Einfuhr <sup>2)</sup> leb. Tiere		Ausfuhr <sup>2)</sup> leb. Tiere		Netto- er- zeugung	Anfangs- bestand <sup>3)</sup> Fleisch		End- bestand <sup>3)</sup> Fleisch	Einfuhr <sup>2)</sup> Fleisch, Fleischwaren, Konserven		Ausfuhr <sup>2)</sup> Fleisch, Fleischwaren, Konserven		Verbrauch <sup>4)</sup> kg/Kopf		darunter menschl. Verzehr <sup>5)</sup> kg/Kopf		
		insges.	dar. EU	insges.	dar. EU		insges.	dar. EU		insges.	dar. EU	insges.	kg/Kopf	insges.		kg/Kopf	insges.	kg/Kopf
Rind- und Kalbfleisch <sup>6)</sup>	1.196,00	17,51	58,03	1.155,48	0,00	0,00	408,18	455,76	422,90	1.169,85	14,21	802,51	9,75	102,24				
Schweinefleisch <sup>6)</sup>	5.002,71	667,69	80,77	5.589,64	0,00	0,00	1.099,38	2.501,46	1.901,72	4.190,77	50,89	3.021,54	36,69	119,37				
Schaf- und Ziegenfleisch	31,45	2,43	0,15	33,72	0,00	0,00	19,28	8,01	7,13	76,43	0,93	50,83	0,62	41,15				
Pferdefleisch	3,24	0,39	1,44	2,19	0,00	0,00	1,11	0,31	0,30	3,44	0,04	2,25	0,03	94,10				
Innereien	619,30	69,28	14,79	673,79	0,00	0,00	81,59	732,75	262,90	43,20	0,52	11,23	0,14	1.433,57				
Geflügelfleisch	1.817,03	140,13	405,89	1.551,26	0,00	0,00	789,13	747,28	667,61	1.713,24	20,80	1.019,37	12,38	106,06				
Sonstiges Fleisch <sup>7)</sup>	49,72	0,57	0,29	50,00	0,00	0,00	22,48	15,71	14,85	112,35	1,36	75,83	0,92	44,25				
<b>Fleisch insgesamt</b>	<b>8.719,46</b>	<b>898,00</b>	<b>561,36</b>	<b>9.056,09</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>2.421,15</b>	<b>4.461,27</b>	<b>3.277,43</b>	<b>7.309,27</b>	<b>88,76</b>	<b>4.983,58</b>	<b>60,52</b>	<b>119,29</b>				
Bevölkerung in Millionen Einwohner, Ab 2011: Stand jeweils zum 30.06. eines Jahres, Berechnungsgrundlage: Daten des Zensus 2011														82,35				

Alle Fleischbilanzen seit 1991 finden Sie auf der Internetseite des BZL (<https://www.bzl-datenzentrum.de/>), auf der Homepage der BLE ([https://www.ble.de/DE/BZL/Daten-Berichte/Fleisch/fleisch\\_node.html](https://www.ble.de/DE/BZL/Daten-Berichte/Fleisch/fleisch_node.html)) sowie auf der BMEL-Statistik-Seite (<https://www.bmel-statistik.de/>)



### Anhang 3: Anzahl der viehhaltenden Betriebe (in Stück)

Haltungen nach Tierarten/Nutzung der Tiere	Jahre				
	2000	2010	2013	2016	2017
Rinder (einschl. Kälber) insgesamt	224.800	174.960	157.764	147.094	143.601
Milchkühe	138.500	91.550	79.537	69.174	65.782
Ammen- und Mutterkühe	50.500	-	-	-	-
andere Kühe	-	56.286	51.834	50.637	50.494
Schweine insgesamt	123.500	32.900	27.900	24.400	23.500
Mastschweine	-	28.000	23.600	20.600	19.700
Zuchtschweine	47.400	15.600	10.900	8.800	8.400
Hühner insgesamt	-	58.158	56.600	47.203	-
Legehennen 1/2 Jahr und älter	-	56.286	54.100	44.786	-
Schlacht- u. Masthühner sowie sämtliche Hähne	-	4.532	4.500	3.330	-
Sonstiges Geflügel insgesamt	-	-	9.000	8.328	-
Gänse	-	4.650	4.600	4.353	-
Enten	-	6.176	5.700	5.117	-
Truthühner	-	1.925	1.900	1.848	-
Schafe	31.600	22.273	10.100	9.700	9.900
Ziegen	-	11.219	10.800	-	-

(nach Statistischem Bundesamt, 2018a)

#### Anhang 4: Viehbestand in Deutschland (in Stück)

Tierart	Jahre			
	1990	2000	2010	2013
Rinder insgesamt	19.487.997	14.538.000	12.706.229	12.685.993
Kälber bis einschließlich 8 Monate	3.012.319	2.331.400	2.666.771	2.670.965
Jungrinder über 8 Monate bis 1 Jahr, männlich	1.782.404	983.800	498.011	496.380
Jungrinder über 8 Monate bis 1 Jahr, weiblich	1.918.704	1.311.600	702.794	710.904
Rinder 1 bis unter 2 Jahre, männlich	2.043.768	1.241.700	1.025.441	1.027.249
Rinder 1 bis u. 2 Jahre, weiblich, zum Schlachten	537.046	254.400	159.127	163.985
Rinder 1 b.u.2 J., weiblich, Nutz- u.Zuchttiere	2.149.797	1.907.300	1.831.456	1.823.499
Rinder 2 Jahre und älter, Bullen und Ochsen	217.869	166.500	102.200	85.977
Rinder 2 Jahre und älter, Färsen zum Schlachten	114.411	57.200	36.877	32.806
Rinder 2 J.u.älter, Färsen als Zucht- u. Nutztiere	942.661	884.400	794.589	733.509
Rinder 2 Jahre und älter, Milchkühe	6.354.555	4.569.800	4.181.679	4.267.611
Rinder 2 Jahre und älter, Ammen- und Mutterkühe	209.566	724.600	-	-
Rinder 2 Jahre und älter, Schlacht- und Mastkühe	204.897	105.300	-	-
Rinder 2 Jahre und älter, andere Kühe	-	-	707.284	673.108
Schweine insgesamt	30.818.833	25.633.300	26.900.800	28.133.400
Ferkel	7.479.247	6.697.400	7.148.700	8.219.100
Jungschweine unter 50 kg Lebendgewicht, ohne Ferkel	8.307.658	6.303.500	6.186.000	5.449.100
Mastschweine 50 bis unter 80 kg Lebendgewicht	6.633.845	5.286.900	5.341.300	5.821.900
Mastschweine 80 bis unter 110 kg Lebendgewicht	4.483.715	4.270.900	4.939.500	5.392.100
Mastschweine 110 und mehr kg Lebendgewicht	608.661	458.100	1.020.300	1.168.400
Eber zur Zucht	110.543	57.200	32.300	25.000
Jungsauen, zum 1. Mal trächtig	419.692	326.900	269.600	251.900
Andere trächtige Sauen	1.679.598	1.441.900	1.337.400	1.230.100
Jungsauen, noch nicht trächtig	399.477	281.600	253.000	239.400
Andere nicht trächtige Sauen	696.397	508.900	372.700	336.400
Hühner insgesamt	106.054.384	-	114.113.374	160.773.500
Junghennen unter 1/2 Jahr alt	17.009.522	-	11.303.297	15.641.200
Legehennen 1/2 Jahr und älter	53.651.857	-	35.278.999	47.986.700
Schlacht- u. Masthühner sowie sämtliche Hähne	35.393.005	-	67.531.078	97.145.600
Sonstiges Geflügel insgesamt	7.824.302	-	14.786.376	16.559.600
Gänse	781.487	-	278.080	544.200
Enten	2.013.655	-	3.164.334	2.759.700
Truthühner	5.029.160	-	11.343.962	13.255.700
Schafe insgesamt	3.239.482	2.675.900	2.088.541	1.570.000
Schafe unter 1 Jahr alt	705.690	998.200	675.783	409.500
Weibliche Schafe zur Zucht	2.050.257	1.677.700	1.338.008	1.117.500
Andere Schafe	-	-	74.750	43.000
Schafböcke zur Zucht, 1 Jahr und älter	62.691	.	-	-
Hammel und übrige Schafe, 1 Jahr und älter	420.844	.	-	-
Ziegen insgesamt	-	-	149.936	130.200
Ziegen, weiblich	-	-	75.544	81.000
Ziegen, männlich	-	-	74.392	49.200
Pferde insgesamt	490.954	-	-	-
Ponys und Kleinpferde	126.101	-	-	-
Pferde unter 1 Jahr	30.407	-	-	-
Pferde 1 bis unter 3 Jahre	57.785	-	-	-
Pferde 3 bis unter 14 Jahre	229.841	-	-	-
Pferde 14 Jahre und älter	46.820	-	-	-

#### Anhang 4: Viehbestand in Deutschland (in Stück) Fortsetzung

	Jahre	
	2016	2017
Rinder insgesamt	12.466.586	12.281.276
Kälber bis einschließlich 8 Monate	2.602.606	2.542.680
Jungrinder über 8 Monate bis 1 Jahr, männlich	464.834	457.907
Jungrinder über 8 Monate bis 1 Jahr, weiblich	727.399	703.636
Rinder 1 bis unter 2 Jahre, männlich	955.979	932.868
Rinder 1 bis u. 2 Jahre, weiblich, zum Schlachten	176.823	183.721
Rinder 1 b.u.2 J., weiblich, Nutz- u.Zuchttiere	1.826.910	1.787.662
Rinder 2 Jahre und älter, Bullen und Ochsen	88.069	86.829
Rinder 2 Jahre und älter, Färsen zum Schlachten	35.657	38.504
Rinder 2 J.u.älter, Färsen als Zucht- u. Nutztiere	701.079	688.290
Rinder 2 Jahre und älter, Milchkühe	4.217.700	4.199.010
Rinder 2 Jahre und älter, Ammen- und Mutterkühe	-	-
Rinder 2 Jahre und älter, Schlacht- und Mastkühe	-	-
Rinder 2 Jahre und älter, andere Kühe	669.530	660.169
Schweine insgesamt	27.376.100	27.577.600
Ferkel	7.998.200	8.071.200
Jungschweine unter 50 kg Lebendgewicht, ohne Ferkel	5.189.400	5.337.300
Mastschweine 50 bis unter 80 kg Lebendgewicht	5.561.200	5.500.300
Mastschweine 80 bis unter 110 kg Lebendgewicht	5.465.500	5.515.500
Mastschweine 110 und mehr kg Lebendgewicht	1.228.500	1.223.700
Eber zur Zucht	25.000	24.200
Jungsauen, zum 1. Mal trächtig	225.000	221.300
Andere trächtige Sauen	1.158.400	1.147.400
Jungsauen, noch nicht trächtig	216.800	226.000
Andere nicht trächtige Sauen	308.100	310.700
Hühner insgesamt	158.648.625	-
Junghennen unter 1/2 Jahr alt	12.921.832	-
Legehennen 1/2 Jahr und älter	51.935.542	-
Schlacht- u. Masthühner sowie sämtliche Hähne	93.791.251	-
Sonstiges Geflügel insgesamt	14.925.304	-
Gänse	329.039	-
Enten	2.236.379	-
Truthühner	12.359.886	-
Schafe insgesamt	1.574.200	1.579.700
Schafe unter 1 Jahr alt	431.800	430.500
Weibliche Schafe zur Zucht	1.101.800	1.109.300
Andere Schafe	40.600	39.900
Schafböcke zur Zucht, 1 Jahr und älter	-	-
Hammel und übrige Schafe, 1 Jahr und älter	-	-
Ziegen insgesamt	-	-
Ziegen, weiblich	-	-
Ziegen, männlich	-	-
Pferde insgesamt	-	-
Ponys und Kleinpferde	-	-
Pferde unter 1 Jahr	-	-
Pferde 1 bis unter 3 Jahre	-	-
Pferde 3 bis unter 14 Jahre	-	-
Pferde 14 Jahre und älter	-	-

(eigene Darstellung nach Statistischem Bundesamt, 2018b)

## Anhang 5: Erzeugerpreisindizes landwirtschaftlicher Produkte (Basisjahr 2010 = 100)

Messzahlen mit/ohne Umsatzsteuer	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Landwirtschaftliche Produkte										
	Indizes einschließlich Umsatzsteuer									
Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte insgesamt	108,9	88,2	100	113,4	119,4	120,7	111,1	106,9	106,7	115,5
Pflanzliche Erzeugung	108,8	83,9	100	115,8	126,4	120,1	103,8	114,3	117,4	115,1
Tierische Erzeugung	108,9	91	100	111,8	114,9	121,1	115,9	102,1	99,7	115,8
Tiere	107,6	99,7	100	110,3	121,5	120,8	112,7	107,4	108,8	115,3
Rinder	104,9	98,3	100	114	126,9	123,6	116,9	121,3	115,6	122,3
Jungbullen	101	97,2	100	112,4	123,7	119,2	113,6	119,2	115,2	120,1
Kühe	108,9	97,7	100	120,5	138,5	133,5	121,1	126,6	116,1	129,7
Färsen	103,9	100,5	100	110,8	125,7	129,8	126,6	125,5	120,4	124,9
Kälber	108,3	100,8	100	108	110,5	114,2	113,2	111,7	109,2	107,1
Schweine	111,4	100,9	100	108,1	120,9	120,2	109,5	98,4	105,3	114,8
Schafe und Ziegen	96,9	99,1	100	110,8	120,1	119,9	122	126,3	129,8	129,8
Geflügel	100,5	99,4	100	111,6	113,8	118,2	117	114,7	107,9	103,2
Hähnchen	92,4	95,6	100	111,6	109,7	114,9	113	110	99,6	99,4
Enten	102,3	105,7	100	109,1	115,8	124	-	-	-	-
Truthühner (Puten)	110,4	102,8	100	111,9	117,7	120,7	-	-	-	-
Milch	111,8	80,3	100	115,5	106,3	122,4	120,7	94,8	87,3	116,9
Eier	85,7	94,1	100	94	117,4	110,3	108	108,7	107,9	111,6
	Indizes ohne Umsatzsteuer									
Erzeugung landwirtschaftlicher Produkte insgesamt	108,8	88,1	100	113,4	119,4	120,7	111,1	106,9	106,7	115,5
Pflanzliche Erzeugung	108,8	83,9	100	115,8	126,4	120,2	103,8	114,3	117,4	115
Tierische Erzeugung	108,7	91	100	111,8	114,9	121,1	115,9	102,1	99,7	115,8
Tiere	107,5	99,7	100	110,3	121,5	120,8	112,7	107,4	108,8	115,3
Rinder	105	98,4	100	114	126,9	123,6	116,9	121,3	115,6	122,2
Jungbullen	101	97,1	100	112,4	123,7	119,2	113,6	119,2	115,2	120,1
Kühe	108,9	97,8	100	120,5	138,5	133,5	121,1	126,6	116,1	129,7
Färsen	103,9	100,5	100	110,8	125,7	129,8	126,6	125,5	120,4	124,9
Kälber	108,3	100,8	100	108	110,5	114,2	113,2	111,7	109,2	107,1
Schweine	111,4	100,8	100	108,1	120,9	120,2	109,5	98,4	105,3	114,8
Schafe und Ziegen	96,8	99,1	100	110,8	120,1	119,9	122	126,3	129,8	129,8
Geflügel	100,6	99,5	100	111,6	113,8	118,2	117	114,7	107,9	103,2
Hähnchen	92,5	95,6	100	111,6	109,7	114,9	113	110	99,6	99,4
Enten	102,3	105,6	100	109	115,8	124	-	-	-	-
Truthühner (Puten)	110,4	102,9	100	111,9	117,7	120,7	-	-	-	-
Milch	111,7	80,3	100	115,5	106,3	122,4	120,7	94,8	87,3	116,9
Eier	85,7	94,1	100	94	117,4	110,2	108	108,7	107,9	111,6

(nach Statistischem Bundesamt 2018f)

## Anhang 6: In Deutschland geschlachtete Tiere und Schlachtmenge 2017

	Geschlachtete Tiere (Anzahl)			Schlachtmenge (kg)		
	Rinder	Schweine	Geflügel	Rinder	Schweine	Geflügel
Baden-Württemberg	521.159	4.798.657	3.043.649	175.408	398.575	5.298.206
Bayern	892.326	4.882.606	75.707.300	308.667	470.301	186.781.041
Berlin	-	-	-	-	-	-
Brandenburg	34.665	1.285.458	.	9.808	120.432	.
Bremen	87.999	45.032	-	28.627	4.285	-
Hamburg	384	1	-	116	-	-
Hessen	34.059	408.723	.	11.546	38.703	.
Mecklenburg-Vorpommern	116.873	473.972	.	33.835	46.153	.
Niedersachsen	587.552	18.498.486	285.524.742	173.902	1.748.170	856.806.739
Nordrhein-Westfalen	724.470	19.173.894	36.610.848	222.726	1.848.036	55.338.269
Rheinland-Pfalz	75.478	1.231.323	39.803	22.273	116.267	122.781
Saarland	2.305	8.248	.	781	783	.
Sachsen	17.359	129.038	.	4.829	12.119	.
Sachsen-Anhalt	4.777	5.133.206	.	1.406	481.254	.
Schleswig-Holstein	328.878	908.561	247.841	105.203	85.470	1.385.342
Thüringen	89.870	964.365	.	27.010	90.542	.
Insgesamt	3.518.154	57.941.570	683.021.897	1.126.137	5.461.090	1.514.203.533

(nach Statistischem Bundesamt 2018g)

## Anhang 7: Weltfleischerzeugung 2016 nach Tierarten (in 1.000 t)

	Welt	Anteil an Gesamt (%)	EU-28	Anteil EU-28 an Welt (%)
Schwein	118.168,7	35,8	23.618,0	20,0
Huhn	107.143,0	32,5	11.924,8	11,1
Rind	65.973,8	20,0	7.878,8	11,9
Schaf	9.310,5	2,8	813,5	8,7
Truthuhn	6.060,9	1,8	2.024,5	33,4
Ziege	5.621,3	1,7	63,4	1,1
Ente	4.534,6	1,4	493,0	10,9
Büffel	3.826,0	1,2	18,8	0,5
Gans und Perlhuhn	2.542,6	0,8	70,6	2,8
Wild	1.996,1	0,6	121,0	6,1
anderes Fleisch	1.670,6	0,5	124,9	7,5
Kaninchen	1.428,1	0,4	257,0	18,0
Pferd	737,9	0,2	61,1	8,3
(Altwelt-)Kamel	532,2	0,2	-	0,0
Esel	207,2	0,1	0,4	0,2
Maultier	49,9	0,0	0,7	1,4
andere Kamele	29,8	0,0	-	0,0
anderes Geflügel	20,6	0,0	1,0	4,9
andere Nagetiere	18,6	0,0	-	0,0
Schnecken (ohne Wasserschnecken)	18,0	0,0	-	0,0
Insgesamt	329.890,4		47.471,6	14,4

(nach FAO 2018)

**Anhang 8: FAO Weltfleischpreisindizes (2002-2004 = 100)**

	Gesamt	Geflügel- fleisch	Schweine- fleisch	Rind- fleisch	Schaf- fleisch
2004	114	114	115	113	115
2005	124	132	122	119	123
2006	121	122	123	121	103
2007	131	151	125	126	108
2008	161	184	152	158	128
2009	141	162	131	135	151
2010	158	179	138	165	158
2011	183	206	153	191	232
2012	182	201	153	195	205
2013	184	206	157	197	178
2014	198	200	164	231	202
2015	168	168	126	213	157
2016	156	156	123	191	154
2017	170	169	135	204	194

(nach FAO 2018)

### Anhang 9: Erzeugerpreise ausgewählter Staaten (in USD/t)

		Rind	Schwein	Huhn	Schaf
Deutschland	2000	2.099	1.230	870	3.140
	2015	3.605	1.536	1.855	5.856
	2016	3.363	1.648	1.675	5.995
Vereinigtes Königreich	2000	2.551	1.501	1.074	1.430
	2015	6.013	2.063	1.689	4.865
	2016	5.156	1.857	1.505	4.225
Frankreich	2000	2.934	1.188	1.036	3.791
	2015	4.358	1.431	1.706	6.736
	2016	4.160	1.472	1.685	6.573
Spanien	2000	1.560	1.430	799	2.168
	2015	2.403	1.263	1.228	3.178
	2016	2.651	154	1.142	3.050
Verinigte Staaten von Amerika	2000	2.653	1.332	1.027	1.604
	2015	5.686	1.717	1.597	2.678
	2016	4.604	1.531	1.467	2.425
China	2000	1.392	1.064	775	1.610
	2015	6.932	2.673	1.894	7.047
	2016	6.604	3.091	2.009	5.893
Indien	2000	320	403	1.350	2.398
	2015	631	792	2.747	4.682
	2016	630	791	2.744	4.676
Brasilien	2000	1.331	749	733	1.580
	2015	2.776	1.635	1.981	1.623
	2016	2.783	1.465	1.422	1.600
Australien	2000	1.344	1.263	930	739
	2015	2.235	1.956	1.453	2.252
	2016	2.286	2.000	1.486	2.304

(nach FAO 2018)

## Anhang 10: Weltweiter Pro-Kopf-Verbrauch von Fleisch 2013

	Fleisch insgesamt	Rind	Schwein	Geflügel	Schaf und Ziege	Anderes Fleisch
Welt	43,2	9,3	16,0	15,0	1,9	1,0
Brasilien	97,6	39,3	12,6	45,0	0,6	0,1
China	61,8	5,2	38,6	13,7	3,1	1,2
Indien	3,7	0,8	0,3	1,9	0,6	0,1
Vereinigte Staaten von Amerika	115,1	36,2	27,6	50,0	0,4	0,8
Australien	116,2	33,9	24,1	46,1	9,9	2,2
EU-28	81,3	14,9	39,0	22,5	2,1	2,8
Belgien	69,9	15,6	38,7	12,2	1,3	2,1
Bulgarien	53,7	3,8	26,3	20,7	1,6	1,3
Dänemark	81,9	28,5	24,9	26,8	0,9	0,9
Deutschland	85,9	13,2	51,8	17,8	0,7	2,5
Estland	58,5	7,2	29,7	21,1	0,4	0,1
Finnland	77,5	19,2	36,1	19,9	0,5	1,8
Frankreich	86,8	23,8	33,1	22,9	3,3	3,7
Griechenland	76,6	16,1	28,3	15,7	12,5	4,0
Irland	86,7	22,4	32,4	26,3	4,1	1,6
Italien	84,0	18,6	40,3	18,6	0,9	5,6
Kroatien	66,3	12,4	42,8	8,5	1,7	0,9
Lettland	61,1	5,1	35,0	20,5	0,3	0,2
Litauen	77,7	4,5	45,7	26,8	0,2	0,4
Luxemburg	98,5	29,9	43,6	21,4	1,7	2,0
Malta	86,6	19,2	34,2	26,4	1,2	5,6
Niederlande	89,5	17,7	36,4	23,9	0,9	10,6
Österreich	90,9	17,1	52,6	18,6	1,2	1,4
Polen	76,1	2,3	46,2	27,4	0,0	0,1
Portugal	88,4	16,5	37,9	30,1	2,4	1,5
Rumänien	49,4	4,8	25,3	15,4	3,4	0,5
Schweden	81,6	24,6	37,0	16,6	1,4	1,9
Slowakei	53,9	5,2	31,8	15,1	0,2	1,6
Slowenien	71,4	18,4	28,2	23,5	0,8	0,5
Spanien	94,0	12,2	48,9	28,6	2,2	2,2
Tschechische Republik	72,8	8,2	41,2	19,1	0,3	4,1
Ungarn	65,0	5,0	34,9	23,8	0,1	1,3
Vereinigtes Königreich	81,5	18,1	25,8	31,6	4,5	1,5
Zypern	75,6	5,8	38,4	24,5	5,1	1,9

(nach FAO 2018)



## Glossar

Die **Bruttoeigenerzeugung** von Fleisch gibt die Menge des im Inland erzeugten Viehs umgerechnet in Schlachtgewicht an. Sie berechnet sich aus der Nettoerzeugung zuzüglich der Exporte lebender Tiere, abzüglich dem Import lebender Tiere.

Die **Nettoerzeugung** von Fleisch, angegeben in kg Schlachtgewicht, ist der Fleischanfall von im Inland geschlachteten Tieren inländischer und ausländischer Herkunft. Sie beinhaltet alle für den menschlichen Verzehr tauglich befundenen Schlachttiere.

Das **Schlachtgewicht** ist das Warmgewicht des geschlachteten und ausgeweideten Tieres nach der Verordnung über die Preismeldung für Schlachtkörper und deren Kennzeichnung (1. Fleischgesetz-Durchführungsverordnung - 1. FIGDV).

Der **Selbstversorgungsgrad** gibt das Verhältnis der Bruttoeigenerzeugung zum Verbrauch an. Bei einem Selbstversorgungsgrad von mindestens 100 % kann der inländische Verbrauch durch die eigene Produktion gedeckt werden.

Der **Verbrauch** umfasst die zum Verbrauch zur Verfügung stehende Fleischmenge, d. h. sowohl die Mengen für den menschlichen Verzehr als auch für Tierfutter oder industrielle Verwertungen sowie Verluste, z. B. bei der Zubereitung des Fleisches oder die ungenutzte Entsorgung. Der Verbrauch berechnet sich aus der Nettoerzeugung zuzüglich Anfangsbestände und Einfuhren, abzüglich Endbestände und Ausfuhren.

Der **Verzehr** wird aus dem Verbrauch über Faktoren berechnet und soll die für den menschlichen Verzehr verwendete Fleischmenge angeben, ohne Knochen und sonstige Abschnitte.

## Literaturverzeichnis

- AMI. (2017). *AMI Markt Bilanz Vieh und Fleisch 2017*. (A. GmbH, Hrsg.) Bonn.
- Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft. (2017). *lfl.bayern.de Agrarmärkte 2017*. Abgerufen am 16. April 2018 von <https://www.lfl.bayern.de/iem/agrarmarkt/171066/index.php>
- BLE. (2018a). *ble.de Das BZL Informationen für Marktakteure Milch und Milcherzeugnisse*. Abgerufen am 16. März 2018 von [https://www.ble.de/DE/BZL/Daten-Berichte/Milch-Milcherzeugnisse/milch-milcherzeugnisse\\_node.html](https://www.ble.de/DE/BZL/Daten-Berichte/Milch-Milcherzeugnisse/milch-milcherzeugnisse_node.html)
- BLE. (2018b). *ble.de Das BZL Informationen für Marktakteure Fleisch und Geflügel*. Abgerufen am 17. April 2018 von [https://www.ble.de/DE/BZL/Daten-Berichte/Fleisch/fleisch\\_node.html;jsessionid=EE4E4272131E7A9C02235789728CCF5E.1\\_cid335](https://www.ble.de/DE/BZL/Daten-Berichte/Fleisch/fleisch_node.html;jsessionid=EE4E4272131E7A9C02235789728CCF5E.1_cid335)
- BLE. (2018c). *mud-tierschutz.de Modell- und Demonstrationsvorhaben (MuD) Tierschutz*. Abgerufen am 30. April 2018
- BMEL. (2018a). *Tierwohl stärken. Initiativen von Wirtschaft, Tierschutzbund und BMEL*. Abgerufen am 16. April 2018 von <https://www.tierwohl-staerken.de/bmel-initiative/10-eckpunkte/eckpunkt-5/>
- BMEL. (2018b). *bmel-statistik.de Preisreihen der Schlachtpreise von Schweinen, Rindern und Lämmern*. Abgerufen am 12. April 2018 von <https://www.bmel-statistik.de/preise/preise-fleisch/preisreihen-preismeldung-fleisch/>
- Eurostat. (2018). *Eurostat Datenbank*. Abgerufen am 27. März 2018 von <http://ec.europa.eu/eurostat/data/database>
- FAO. (2018). *FAOstat Data*. Abgerufen am 03. April 2018 von <http://www.fao.org/faostat/en/#data>
- Friedrich-Loeffler-Institut Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit. (2018). *fli.de*. Abgerufen am 30. April 2018 von <https://www.fli.de/de/aktuelles/tierseuchengeschehen/afrikanische-schweinepest/>
- Lidl. (2018). *Lidl.de - Deutschlandweit bei Lidl: Transparente Haltungskennzeichnung für Frischfleisch*. Abgerufen am 16. April 2018 von <https://www.lidl.de/de/haltungskompass/s7377909>
- Statistisches Bundesamt. (2018a). *destatis.de Datenbank Genesis Tabelle 41311-0003 Betriebe: Deutschland, Jahre, Tierarten*. Abgerufen am 16. März 2018 von <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/data;jsessionid=C2507F50C2B9C4E4407C843F91C8BA68>

.tomcat\_GO\_2\_1?operation=previous&levelindex=2&levelid=1523888333842&levelid=1523888322847&step=1

Statistisches Bundesamt. (2018b). *destatis.de Datenbank Genesis Tabelle 41311-0001 Gehaltene Tiere: Deutschland, Jahre, Tierarten*. Abgerufen am 16. März 2018 von [https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/data;jsessionid=C2507F50C2B9C4E4407C843F91C8BA68.tomcat\\_GO\\_2\\_1?operation=previous&levelindex=2&levelid=1523888333842&levelid=1523888322847&step=1](https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/data;jsessionid=C2507F50C2B9C4E4407C843F91C8BA68.tomcat_GO_2_1?operation=previous&levelindex=2&levelid=1523888333842&levelid=1523888322847&step=1)

Statistisches Bundesamt. (2018c). *destatis.de Zahlen und Fakten Tiere und tierische Erzeugung Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltung von Rindern*. Abgerufen am 16. April 2018 von <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Wirtschaftsbereiche/LandForstwirtschaftFischerei/TiereundtierischeErzeugung/Tabellen/StrukturRinderBetriebe.html>

Statistisches Bundesamt. (2018d). *destatis.de Datenbank Genesis Tabelle 41311-0002 Gehaltene Tiere: Bundesländer, Jahre, Tierarten*. Abgerufen am 16. März 2018 von [https://www-genesis.destatis.de/genesis/online;jsessionid=C2507F50C2B9C4E4407C843F91C8BA68.tomcat\\_GO\\_2\\_1?operation=previous&levelindex=1&levelid=1523888322847&step=1](https://www-genesis.destatis.de/genesis/online;jsessionid=C2507F50C2B9C4E4407C843F91C8BA68.tomcat_GO_2_1?operation=previous&levelindex=1&levelid=1523888322847&step=1)

Statistisches Bundesamt. (2018e). *destatis.de Zahlen und Fakten Tiere und tierische Erzeugung Landwirtschaftliche Betriebe mit Haltungen von Geflügel und Geflügelbestand*. Abgerufen am 17. April 2018 von <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Wirtschaftsbereiche/LandForstwirtschaftFischerei/TiereundtierischeErzeugung/Tabellen/BetriebeGefluegelBestand.html>

Statistisches Bundesamt. (2018f). *destatis.de Datenbank Genesis Tabelle 61211-0001 Erzeugerpreisindizes landwirtschaftlicher Produkte*. Abgerufen am 17. April 2018 von [https://www-genesis.destatis.de/genesis/online;jsessionid=C6C205BC5DAA2C1B5AB288E51F4FFE71.tomcat\\_GO\\_2\\_1?operation=previous&levelindex=1&levelid=1523950172282&step=1](https://www-genesis.destatis.de/genesis/online;jsessionid=C6C205BC5DAA2C1B5AB288E51F4FFE71.tomcat_GO_2_1?operation=previous&levelindex=1&levelid=1523950172282&step=1)

Statistisches Bundesamt. (2018g). *destatis.de Datenbank Genesis Tabelle 41331-0003 Geschlachtete Tiere, Schlachtmenge*. Abgerufen am 17. April 2018 von [https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/data;jsessionid=CF4E9958B9D52966DF107416DA8044B5.tomcat\\_GO\\_1\\_1?operation=statistikAbruftabellen&levelindex=0&levelid=1523952639136&index=6](https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/data;jsessionid=CF4E9958B9D52966DF107416DA8044B5.tomcat_GO_1_1?operation=statistikAbruftabellen&levelindex=0&levelid=1523952639136&index=6)

Statistisches Bundesamt. (2018h). *Außenhandelsstatistik*.

Vion Zucht- und Nutzvieh. (2018). *Good Farming Balance - Langfristige Liefer- und Preisbindung*. Abgerufen am 16. April 2018 von <https://www.vion-zucht-und-nutzvieh.de/artikel.php?id=49>